

2018/2

DR ATTISWILER

DORFZEITUNG



Wechsel im Redaktionsteam	3	50 Jahre Engadiner Skimarathon	28–29
Honig von Buckfast-Bienen	4–5	Von Barbara Müller zu Renate Huwiler	30
Rückläufige Igel-Population	6–7	Oberaargauer Landfrauen	31–32
Globi will es wissen	7	Kinderchor StimmAkrobaten	33
Urs Frey – 38 Jahre Sozialdienst	8–9	Fachkommission Alter	33
Daniel Frei neuer RSD Leiter	9–10	Musikschule dankt Werner Krapf	34–35
Der Gemeindepräsident hat das Wort	11	Marian Scheidegger ist Weltmeisterin	35
chœurparcœur	12–13	MG Attiswil mit neuem Dirigenten	37
Kunstweg Art IS WO	14	Zivilstandsnachrichten/Neuzuzüger	37
Museums Attiswil ehrt Jörg Hohl	15	Chilbi mit «Star Dancer»	37
Fernsehgenossenschaft Attiswil	16–17	Oberstufenzentrum Wiedlisbach	38–39
Mutter und Tochter Schwaller	18	Kindergarten und Schule	40–41
Gemeindeversammlung	19–21	125 Jahre Samariterverein	42–43
Thema Gesundheitsförderung	22–24	Erteilte Baubewilligungen	45
Xundheit	25	Dr schnäuscht Jura-Süd-Füessler	45
Willkommen zur Bundesfeier	25	Konfirmationen bei Jung und Alt	46
Erfolgreiche FCA-Juniorinnen	26	Pro Senectute: FitGym	47
Pausenplatzturniere für Girls	26	Attiswiler Geländelauf	47
Schneesport-Club Wiedlisbach	27		

Editorial

Im «Attiswiler» berichten wir weder über die Champions League, die Eskapaden von Donald Trump, die Probleme der deutschen Bundeswehr mit dem Eurofighter, die Lawinengefahr in den Alpen noch über die Neuwahlen in den Bundesrat. Die Dorfzeitung setzt lokale Akzente – und da bieten wir unter allen Zeitungen der Welt das mit Abstand grösste Angebot an Beiträgen über Attiswil. So erfahren Sie heute die neusten Informationen aus den örtlichen Vereinen und Organisationen – zum Beispiel über die Landfrauen, die Musikgesellschaft, die Fussballerinnen, den chœurparcœur, die Samariter, die Teilnehmer am Engadiner Skimarathon sowie über den neuen Kunstweg, der am kommenden Sonntag eröffnet wird. Zudem lesen Sie Porträts über Personen wie Urs Frey, Stefan Grüninger sowie Silvia und Manuela Schwaller.

Wenn Sie etwas vermissen oder wenn Sie Wünsche und Vorschläge haben, melden Sie sich bei der Redaktion – den Kontakt finden Sie in der dritten Spalte auf dieser Seite. Und die aktuelle Information zum Team des «Attiswiler» lesen Sie nebenan auf Seite 3. Ich danke Ihnen herzlich für die seit Jahren durchwegs positiven Reaktionen und wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

M. Wehrli

IMPRESSUM

Erscheinen:

Attiswil, im Mai 2018/19. Jahrgang
Erscheint jährlich in 4 Ausgaben

Herausgeber:

Gemeinde Attiswil

Abonnementspreise:

Für die Einwohner von Attiswil **gratis**
Für Auswärtige Schweiz **Fr. 25.– / Jahr**
Für Auswärtige Ausland **Fr. 39.– / Jahr**

Redaktion:

Barbara Danz bda
032 631 06 56 / 078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Rosmarie Zimmermann rz
Peter Schaad ps

Gestaltung Titelblatt:

Barbara Freiburghaus
Foto: Barbara Danz

Layout:

Nadja Portmann

Druck und Weiterverarbeitung:

Varicolor AG, Bernstrasse 101,
Postfach 275, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 336 15 15

Inserateannahme:

Barbara Danz
032 631 06 56 / 078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Preis Inserate:

1 Feld	90 mm x 60 mm	Fr. 30.–
2 Felder	186 mm x 60 mm	Fr. 60.–
2 Felder	90 mm x 124 mm	Fr. 60.–
3 Felder	122 mm x 116 mm	Fr. 80.–
4 Felder	186 mm x 128 mm	Fr. 100.–
4 Felder	122 mm x 190 mm	Fr. 100.–
8 Felder	186 mm x 265 mm	Fr. 150.–

Nummer	2018/3
Redaktionsschluss	20.7.2018
Erscheinungsdatum	16.8.2018

Barbara Danz übernimmt die Redaktionsleitung



Das Team des «Attiswilers» vor dem Gemeindehaus: von links Barbara Danz, Peter Schaad, Rosmarie Zimmermann und Nadja Portmann,

Foto: Max Danz

Wechselt in einer Firma der Chef oder die Chefin, so ist dies im Fachjargon ein «Sesselwechsel». Meistens geht eine Person weg und wird ersetzt durch eine andere. Beim «Attiswiler» sieht dies anders aus: Erstens sitzen die Mitglieder der Redaktion nicht in Sesseln, sondern auf dem Drehstuhl vor dem PC oder am Tisch vor dem Laptop – wenn sie nicht gerade mit Notizblock und Fotoapparat oder Handy-Kamera unterwegs sind. Und zweitens wird beim «Attiswiler» niemand ersetzt. Es findet auf Mitte 2018 vielmehr eine so genannte «Rochade» statt – innerhalb des Dreier-Teams erfolgt ein

Wechsel: Zwei Redaktionsmitglieder, die seit der ersten Ausgabe der Dorfzeitung im Mai 2000 mit dabei waren, wechseln den Job: Peter Schaad (73) übergibt die Leitung – und damit die aufwändige Organisation und Bearbeitung – an Barbara Danz (33). Er steht weiterhin für Texte zur Verfügung. Auch Barbara Danz wird wie bisher journalistisch tätig sein und zugleich Ansprechpartnerin für die Inserenten bleiben. Und auch die seit 2011 für die Dorfzeitung schreibende und fotografierende Rosmarie Zimmermann mit ihrem guten Gespür für Natur und Umwelt bleibt dem «Attiswiler» treu.

Der Blick zurück auf 18 Jahre Dorfzeitung ist interessant: Im Frühjahr 2000 waren sechs Redaktionsmitglieder für den «Attiswiler» tätig: Gabriela und Andreas Haug, Peter Anliker, Barbara Danz, Ines Muralt und Peter Schaad. Und bereits seit der letzten Ausgabe 2002 sorgt mit der in Rechterswil wohnenden Nadja Portmann eine gebürtige Flumenthalerin mit Attiswiler Wurzeln mit gutem Gespür für das Layout. Die Seitenzahlen pro Ausgabe lagen einst bei 20 bis 32 Seiten – heute sind es in der Regel 44 bis 52. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle auch an die zahlreichen Inserenten aus dem Dorf und der Region. Mit ihrer Unterstützung machen sie es möglich, dass der finanzielle Aufwand des «Attiswiler» in einem vernünftigen Rahmen bleibt. Und nicht zuletzt geht der Dank auch an die vielen externen Autorinnen und Autoren aus dem Kreis der Vereine, die mit ihren Texten und Fotos für die wohl wichtigste Grundlage des «Attiswiler» sorgen – Interessantes und Wissenswertes aus dem Dorf und für das Dorf.

ps/bdal/rz



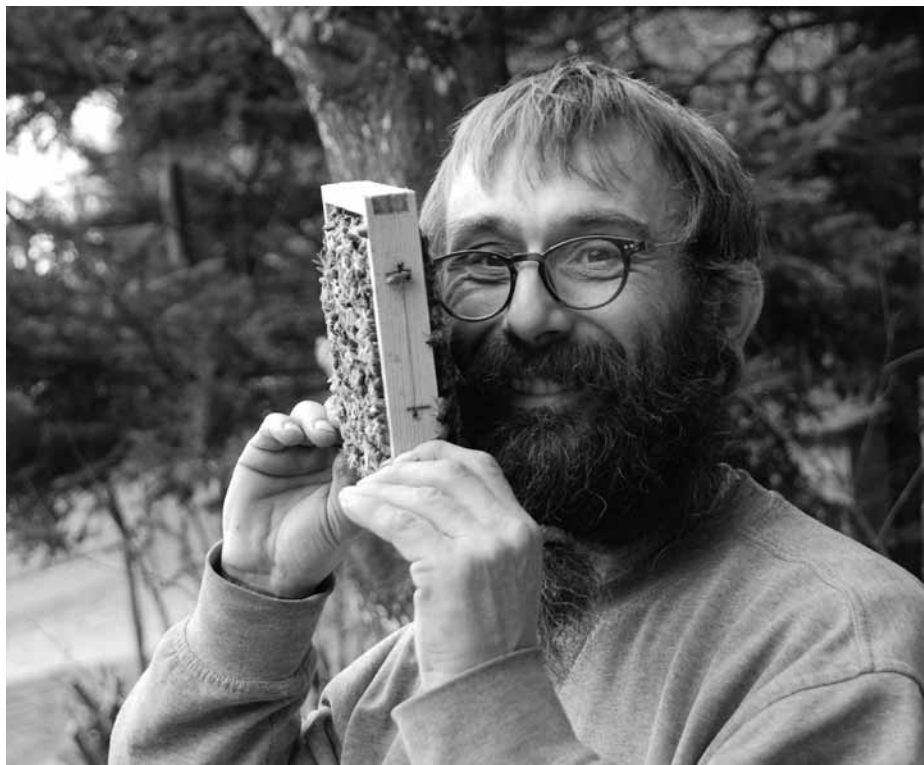
Das Redaktionsteam von oben links nach unten: Peter Anliker, Peter Schaad, Markus Müller, Gabi Haug, Andreas Haug, Barbara Danz, Ines Muralt. Es fehlt Heinz Müller

Foto: Max Danz

Stefan Grüninger – Bio-Imker mit Leidenschaft

Stefan Grüninger, der zusammen mit seiner Frau Marlen Kurth Grüninger gegenüber dem Attiswiler Werkhof eine auf Reparaturarbeiten, Gartenpflege und Betonkunst ausgerichtete Firma betreibt, war immer schon ein Honig-Liebhaber. Über einen in Matzendorf wohnhaften Grossonkel wurde er alsdann zu einem leidenschaftlichen Imker. Überzeugt hatte ihn letztlich Marco Paroni, der in Heimenhausen seit 1987 eine Bio-Imkerei mit Zuchtbetrieb leitet.

2004 begann Stefan Grüninger mit dem Aufrüsten seiner Imkerei. Die Kenntnisse erwarb er sich im Selbststudium und durch etliche Besuche an Fachtagungen in Deutschland. Ein Jahr danach betreute er als Imker vier Völker, heute sind es deren 18. Das entspricht pro Volk rund 10'000 Bienen im Winter und rund 50'000 während der Sommerzeit. Untergebracht sind die Bienenvölker in so genannten Magazinen, wobei zu jedem Volk eine Königin gehört. Marco Paroni ist bis heute sein Bienengötti geblieben, erzählt Stefan. «Er hat mich überzeugt und hat mir sehr geholfen beim Aufbau meiner Imkerei.» Marco Paroni kontrolliert als Bioinspektor



«Geht es den Bienen gut, geht es auch den Menschen gut».

im Auftrag des Kantons Bern Imkereien – dies vor allem im Oberaargau. Und er referiert als Dozent und Ausbilder seit Jahren zur Bienenzucht, der Imkerei und den wohltuenden Wirkungen der Bienenprodukte. Er selbst züchtet Königinnen der Buckfast-Rasse.

Aufgestellt hat Stefan seine Magazine am Waldrand über dem Alpfelehof der Familie Studer. Sie sind nach Süden ausgerichtet, also der Sonne entgegen. Die Lage sei ruhig und – sehr wichtig – ohne Windeinfluss durch die Bise. Weiter oben – im Reckenacker – stünden zudem Kirschbäume. Diese bildeten für die Nahrungsaufnahme der Bienen und die Qualität des Honigs eine bessere Grundlage als beispielsweise die Rapsfelder in der Ebene. «Ich bin vor allem morgens zwischen 9 und 12 Uhr bei meinen Bienenstöcken, denn zu dieser Zeit sind die Bienen friedlicher als am Nachmittag oder gegen Abend», erzählt Stefan. Da er nicht allergisch sei auf Bienengift, arbeite er fast immer auch ohne Schutzbekleidung.

Eine sanftmütige Rasse

Auch Stefan arbeitet – wie Marco Paroni – mit Honigbienen der Rasse Buckfast und ist Mitglied im Buckfast Verein Schweiz. Die Rasse geht auf Bruder Adam zurück, der 1898 unter dem Namen Karl Kerle in Süddeutschland geboren wurde und sich



Kontrolle einer schön besetzten Bienenwabe.

1910 dem in Devon (England) liegenden Benediktiner-Kloster Buckfast anschloss. Dort übernahm er mit 21 Jahren die Verantwortung über die Klosterimkerei. Bruder Adam prägte die Imkerei insgesamt sehr stark, indem er sie mit einem grossen Wissen von unschätzbarem Wert versorgte. Er starb 1996 im Alter von 98 Jahren.

Die Buckfast-Biene besitzt in ihrer äusseren Erscheinung eine grosse Variationsbreite. Sie ist sehr fruchtbar, krankheitsresistent, schwarmträge und hat einen ausgeprägten Sammeltrieb. Mit ihren Vorräten geht sie haushälterisch um, sie ist Wetter- und Winterfest und entwickelt sich im Frühling sehr gut. Ausserdem gilt sie als sehr sanftmütig

«Geht es den Bienen gut, geht es auch den Menschen gut», sagt Stefan. Er schleudert die Waben bienenstockwarm im Honigraum bei 32 Grad. Alsdann belässt er den Honig drei Tage im Kessel, bevor er ihn abschäumt und dann direkt in die Gläser abfüllt. Bei der Verarbeitung misst Stefan mit einem Refraktometer den Wassergehalt, um sicher zu sein, dass bei der Lagerung keine Gärung stattfindet.

Qualität muss stimmen

Stefan arbeitet strikt nach biologischen Richtlinien und hat sich zum Ziel gesetzt, künftig auch die entsprechende Zertifizierung zu erwerben. «Die Qualität des Honigs ist für mich sehr wichtig», sagt er. Wichtig ist es ihm, gute, reinrassige Königinnen zu bekommen und zu vermehren, die Beziehungen zu anderen Imkern zu pflegen und den Käufern seines Honigs gute Qualität anzubieten. Bislang verkauft er ausschliesslich an private Kunden.

Marlen Kurth Grüninger ist nicht direkt bei den Bienenkästen tätig, hilft ihrem Mann jedoch beim Schleudern und Abfüllen des Honigs. Die Selbständigkeit ist beiden sehr wichtig, denn so können sie ihre Arbeitszeiten bedürfnisgerecht einteilen. Vom Erlös aus der Honigproduktion lässt es sich allerdings nicht leben. «Ein Sechser im Lotto wäre ideal, da könnte ich mich ganz auf die Imkerei konzentrieren», meint Stefan mit einem Lachen.

Text: Peter Schaad

Fotos: Marlen Kurth Grüninger



Stefan Grüninger bei seinen Magazinen am Waldrand oberhalb der Alpfelen.



Honig fliesst von der Schleuder in den Kessel.

Wie geht es den wilden Nachbarn in der Region?



Igel im Siedlungsraum

© Fabio Bontadina / swild.ch

Igel sind typische Kulturfolger und von Gartenbesitzern gern gesehen. Es gibt jedoch Anzeichen, dass die Schweizer Igel-Population rückläufig ist. Der Verlust wertvoller Grünräume, zunehmender Verkehr oder der Einsatz von Pestiziden scheinen dem Igel zu schaden. Helfen Sie mit herauszufinden, wie es um die Igel in unserer Region steht!

Igel sind dämmerungs- und nachtaktiv. Sie haben es gerne vielfältig: Sie schlafen im dichten Gebüsch oder unter Asthaufen. Nachts suchen sie auf kurz geschnittenen Wiesen nach Schnecken, Würmern und Käfern.

In wilden Gärten zu Hause

Ursprünglich waren Igel in einer offenen, vielfältigen Kulturlandschaft mit Wiesenbereichen und zahlreichen Strukturen wie Hecken, Baumgruppen, Gärten und überwachsenen Böschungen



Papierstreifen mit den arttypischen Spuren eines Igels.

© stadtwildtiere.ch

zu Hause. Heute werden diese Lebensräume immer seltener. Deshalb sind naturnahe Innenhöfe, vielfältige Wiesen und Gärten mit verwilderten Ecken bei Igeln sehr beliebt. Dort können sie leicht entdeckt werden, da sie beim Fressen laut schmatzen oder geräuschvoll im Laub rascheln. Hat man einen Igel im Visier, sollte man sich ruhig verhalten: Distanz bewahren, Tiere nicht stören, nicht anfassen.

Gefahr für kleinen Fussgänger

Schon ein Absatz von 20 cm kann für die kleinen Fussgänger ein unüberwindbares Hindernis bedeuten. Städte, Dörfer und Wohnquartiere sind für Igel deshalb ein wahres Labyrinth, in dem sie sich jedoch dank ihres ausgezeichneten Ortsgedächtnisses gut zurechtfinden. Sie kennen die verschiedenen Durchschlüpfe wie Mauer- oder Zaunlücken genau und nutzen diese auf ihren nächtlichen Spaziergängen. Einzig die Gefahr von Autos und Lastwagen scheinen sie leider nicht zu bedenken.

Wie steht es um unsere stacheligen Nachbarn?

Aktuelle Beobachtungen zeigen: Die Igelpopulation in der Schweiz ist rückläufig. Ein Trend, der sich mit Erfahrungen aus andern europäischen Ländern deckt. Vor allem die bauliche Verdichtung als Reaktion auf die starke Zersiedlung, der resultierende Verlust wertvoller Grünräume und der zunehmende Verkehr scheinen dem Igel zu schaden.

Was ist «Citizen Science»?

Citizen Science, dieser aus dem englischsprachigen Raum übernommene Begriff, beschreibt eine über die Jahrhunderte gängige Methode, Freiwillige an der Wissenschaft zu beteiligen. Dabei kann die Beteiligung in der kurzzeitigen Erhebung von Daten bis hin zu einem intensiven Einsatz von Freizeit bestehen.

Citizen Science ist sozusagen die Urform der Forschung. Denn schon bevor im Mittelalter die ersten europäischen Universitäten gegründet wurden, gab es hochschul-unabhängige Expeditionen und Entdecker. Heute wird Citizen Science bereits erfolgreich in vielen Naturschutzprojekten praktiziert. Damit werden zum Beispiel langfristige Bestandsentwicklungen (Monitoring) für einzelne Arten und Ökosysteme aufgezeigt und Rückschlüsse gezogen, wie sich Veränderungen in der Landschaft auf Lebensgemeinschaften auswirken.

Rückläufige Igel-Population <<



Die Spurentunnel sind rund 1m lang und haben einen Durchmesser von 30 cm. Sie sind aus plastifiziertem Karton.

© Igelzentrum Zürich

Nächtliche Spaziergänge sichtbar machen

Ein aktuelles Forschungsprojekt «Igel gesucht» setzt auf die Mithilfe der Bevölkerung. Mit Beobachtungsmeldungen und sogenannten Spurentunneln soll die Entwicklung der Igelpopulation genauer untersucht werden. Geht ein Igel durch einen sol-

chen Spurentunnel, hinterlässt er seine Fussabdrücke. So wird sichtbar, wo Igel unterwegs sind.

Auch Ihre Beobachtung interessiert

Haben Sie auf dem Nachhauseweg vom Kino oder auf dem nächtlichen Spaziergang durchs Quartier einen Igel gesehen? Tragen Sie Ihre Beobachtung

auf der Website www.wildenachbarn.ch ein. Sie beteiligen sich damit am Säugetieratlas Schweiz, einem Citizen Science Projekt (Bürgerwissenschaft). Oder Sie gehen aktiv auf Spurensuche in Ihrem Garten und «ertappen» dabei einen stacheligen Fussgänger. Im Naturmuseum Solothurn oder in der Bibliothek der PH Solothurn können Spurentunnel gratis ausgeliehen werden.

Rosmarie Zimmermann

Globi <<

Liest Globi den «Attiswiler»?

Und – hat der Artikel über die Neophyten im letzten «Attiswiler» Globis Interesse an den fremden Arten geweckt? Jedenfalls geht Globi der Sache auf den Grund und macht sich auf die Reise: «Ich will einen Wissenschaftler besuchen und fragen, woher all die Pflanzen kommen und welche Auswirkungen sie auf unsere Umwelt haben.» Schon beim Einsteigen am Bahnhof entdeckt er im Gleisschotter eine Pflanze, die sich arg ausgebreitet hat. Ob das auch so ein Kandidat ist? Im neuen Globi-Sachbuch «Globi und die neuen Arten» erfahren wir, wie das Reisen der Tiere und Pflanzen begann, was invasive Tiere und Pflanzen sind, was ein Ökosystem ist und was geschehen kann, wenn es durcheinandergerät. Das Buch ist seit dem 20. April 2018 im Handel erhältlich.

rz



copyright Bilder: ©2018, Orell Füssli Verlag, Globi Verlag, Atlant Bieri und Daniel Frick



**DIE Beraterbank
im Oberaargau.**

**Gemeinsam Mehrwert
schaffen.**

Dominik Ingold
Leiter Geschäftsstelle

Obere Dürrmühlestrasse 3
4704 Niederbipp
Telefon 032 633 61 50
www.bankoberaargau.ch

 **Clientis
Bank Oberaargau**

«Ich war mit Leib und Seele beim Sozialdienst»

Seit dem 1. März 2018 ist Urs Frey pensioniert. Unter seiner Leitung ist die 1980 als Verein neu geschaffene Vormundschafts- und Fürsorgestelle von einem Einmann-Betrieb in Attiswil zu den für die elf Gemeinden des ehemaligen Amtes Wangen Nord zuständigen Regionalen Sozialdienste (RSD) mit 27 Mitarbeitenden und Sitz in Niederbipp gewachsen. Ein Rückblick auf ein Berufsleben und ein Ausblick auf die Zeit danach.

Im September 1979 hatte sich der junge Langenthaler Urs Frey, damals Laborant mit Berufsmittelschulabschluss und im letzten Semester an der Schule für Sozialarbeit in Solothurn, für die neu ausgeschriebene Stelle beworben. Und danach ging alles sehr schnell: im November verheiratete er sich mit Verena Schreier und im März 1980 trat er im Gemeindehaus von Attiswil als ausgebildeter Sozialarbeiter die neu geschaffene Stelle als Vormundschafts- und Fürsorgebeamter für das Bipperamt an. Und noch im Herbst desselben Jahres erfüllte er auch die Vertragspflicht, seinen Wohnort nach Attiswil zu verlagern.

Attiswil nicht zuletzt auch deshalb, weil der damalige Gemeindepräsident Ernst Wyss die treibende Kraft hinter dem Aufbau der Sozialdienste war. Bis zur Überführung des in Attiswil domizilierten Vereins in einen Gemeindeverband mit Sitz in Niederbipp im Jahr 1993 waren nach Ernst Wyss auch noch zwei weitere Gemeindepräsidenten – Martin Zumstein und Rudolf Ryf – als Präsidenten des Sozialdienstes tätig.

Anteil nehmen, fördern, fordern

«Ich war in meinem Beruf stets mit Leib und Seele dabei. Grundlage war für mich in all den Jahren mein Gerechtigkeitsempfinden», betont Urs Frey. Menschen verdienen Solidarität. Nicht immer bestimmen wir selber unser Leben. Gesundheit, Schicksalsschläge, ungenügende oder nicht die richtigen Kompetenzen, tiefes Bildungsniveau füh-



Mehr Zeit für Frau, Haus und Garten – Urs Frey auf dem Balkon des Einfamilienhauses an der Bergstrasse.

ren zu fehlendem Einkommen. Betroffen sind Familien, Singles, Jugendliche, Arbeitstätige über 50, Alleinerziehende und vor allem auch Kinder. Hier sei dank dem RSD in den letzten Jahren viel erreicht worden. Intensiv gefordert war das Team vor allem in der Wirtschaftskrise in den 1990er-Jahren, als verschiedene Firmenschliessungen in der Region Solothurn zu einem massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit führten. Die Zahl der Sozialhilfebezüger stieg damals im Kanton Bern von 15'000 auf 42'000. «Eine rich-

tige Erholung gab es seither nicht», sagt Urs Frey.

Heute beträgt die Sozialhilfequote im Bipperamt 3.6, d.h. 3.6 von 100 Personen sind sozialhilfeabhängig. Rund ein Drittel schaffe es relativ problemlos zurück in den Arbeitsmarkt, ein Drittel der Betroffenen finde keinen Weg mehr zurück, ein Drittel seien Kinder. Vor allem die über 50 Jährigen seien schwierig zu vermitteln. «Die Begegnung mit den von Arbeitslosigkeit betroffenen Mitmenschen ist für die Mitarbeitenden der Sozialdienste

oft nicht einfach. Als Bindeglied zwischen Betroffenen und Staat müssen sie Anteil nehmen, was ungerecht ist, oder als ungerecht empfunden wird, zu erklären versuchen, fördern, aber auch fordern».

Lob erhält Urs Frey von Christine Steffen, der Präsidentin des Verbandsrates: «Immer im Vordergrund stand sein grosses Engagement für die Schwächsten unserer Gesellschaft. So hat er sich auch ausserhalb des Sozialdienstes laufend für soziale Anliegen engagiert und in regionalen sowie überregionalen Gremien mitgewirkt und sein Wissen eingebracht».

Mit seiner Pensionierung hinterlasse Urs Frey nicht nur als Stellenleiter, sondern auch als Mensch eine grosse Lücke. Was zurückbleibe, seien die Erinnerungen und die Spuren, die er hinterlasse und auf welchen sein Nachfolger aufbauen könne.

Ein anderer Rhythmus

«Ich habe einen Schnitt vollzogen und habe vom 90-Prozent-Pensum direkt in den sogenannten Unruhestand gewechselt. Nun gilt es, einen anderen Rhythmus zu finden und meine Zeit anders zu nutzen», blickt Urs Frey nach vorn. Er könne sich nun ohne Zeitdruck in die

Arbeit im Haus und im Garten vertiefen, auf Reisen gehen und sich vermehrt dem Fischen zuwenden. Und er habe jetzt auch mehr Zeit, sich in europäischen Anbauregionen seinem Hobby, dem Wein, zu widmen. Und zwischendurch wird er auch mal einen Besuch bei dem in San Francisco lebenden Sohn Michael einplanen. Nicht zuletzt gefällt Urs Frey das ländliche Leben in Attiswil. Die Gemeinde sei – trotz Autobahn und Industrie – ein ruhiges und attraktives Dorf im Grünen, mit intakter Infrastruktur, geblieben.

Text und Foto: Peter Schaad

«Gerne übernehme ich die Verantwortung beim RSD»

«Ich freue mich auf die neue Herausforderung und darauf, den Dienst mitzugestalten und weiterzuentwickeln», sagt Daniel Frei. Per 1. Februar 2018 hat er vom Attiswiler Urs Frey die Leitung der Regionalen Sozialdienste Niederbipp übernommen. Seine Ausbildung und die bereits mehrjährige berufliche Tätigkeit bei den RSD sind eine gute Basis für die Weiterentwicklung der Sozialdienste im Amt Wangen Nord.

Daniel Frei kam sehr früh in den Kontakt mit der sozialen Arbeit: Seine Eltern hatten vor über 40 Jahren mitgeholfen,

eine Therapiestation für ehemals suchtmittelabhängige Personen in der Region Zürich aufzubauen. Als Daniel zehn Jahre alt war, zog die Familie in das ehemalige Bauernhaus der Grossmutter im Thurgau, wo sie in Zusammenarbeit mit der Suchttherapiestation eine Aussenwohngruppe für bis zu drei Personen betrieben. Nach der Schulzeit absolvierte Daniel Frei eine technische Lehre als Elektroniker, arbeitete jedoch nur wenige Monate auf dem Beruf. Ihm wurde bereits während der Ausbildung klar, dass er beruflich die Richtung seiner Eltern einschlagen wollte. 2006 begann er das Studium für Soziale Arbeit an


der Berner Fachhochschule und 2009 absolvierte er sein Praktikum während sechs Monaten bei den RSD Niederbipp. Als Sozialarbeiter konnte er danach bis zum Studienabschluss im Dienst weiterarbeiten, wurde alsdann im Februar 2010 im Fachbereich wirtschaftliche Sozialhilfe angestellt und im September 2011 aufgrund der damaligen Personalsituation mit der Fachbereichsleitung Vormundschaft/Kinderschutz betraut.

Obwohl er sich die Leitung eines Sozialdienstes erst als späteres berufliches Ziel vorgestellt habe, übernehme er nun gerne die Verantwortung, sagt Daniel Frei. «Dafür sprechen vor allem die

JÖRG RYF MÜLLER
 ARCHITEKTUR UND BAUMANAGEMENT
 SOLOTHURNSTRASSE 54 B
 4536 ATTISWIL

TEL 032 637 30 10 NATEL 079 824 93 34

NEUBAUTEN | UMBAUTEN | SANIERUNGEN



SÜDFASSADE

gute Organisation der RSD und die starke Verankerung in den Verbandsgemeinden. Zudem kenne ich die Gemeinden sowie die verantwortlichen Personen in den Organen durch meine mehrjährige Tätigkeit bereits sehr gut.» Die Arbeit auf einem Sozialdienst sei für die Gesellschaft von grosser Bedeutung, auch wenn dies in der öffentlichen Meinung nur selten so verstanden werde, sagt Daniel Frei. Die Aufgaben gingen meist weit über die einfache Auszahlung von Sozialhilfegeldern oder der Verwaltung von Einkommen im Rahmen von Massnahmen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde hinaus. Ziel sei es, die Menschen bedarfsgerecht zu unterstützen. Die Kontrolle, dass die zur Verfügung stehenden Gelder zweckmässig eingesetzt werden, sei ein wichtiger Teil der Arbeit, betont Daniel Frei. Werde festgestellt, dass eine Person zu Unrecht Sozialhilfe erhalte, werde die Situationen genau überprüft, was Leistungsanpassungen oder die



Daniel Frei

Einstellung der Sozialhilfe zur Folge haben könne. In schwerwiegenden Fällen von Sozialhilfemissbrauch werde Strafanzeige erstattet.

Die Arbeit setze immer sehr nahe an den persönlichen Bereichen der betroffenen Personen an, was von den Mitarbeitenden in der Beratung viel Fingerspitzengefühl erfordere, so Daniel Frei. «Mir ist es deshalb ein grosses Anliegen, dass sie ein wertschätzendes Arbeitsklima und gute Arbeitsbedingungen vorfinden. Dies erachte ich als Voraussetzung, um den Klientinnen und Klienten mit Respekt begegnen zu können, gerade auch im Hinblick auf die aktuellen Debatten auf nationaler und kantonaler Ebene.» So habe der Kanton Bern bereits Kürzungen im Gesundheits- und Sozialbereich beschlossen, welche dieses oder spätestens nächstes Jahr umgesetzt werden müssten.

Allfällig weitere Kürzungen in der Sozialhilfe stünden im Sommer im Grosse Rat zur Diskussion. «Es ist dann an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Kürzungen umzusetzen und den betroffenen Personen zu vermitteln.» zvg

Gugelmann Transport



- **Transport**
- **Muldenservice**
- **Fahrmischer mit Förderband**
- **Kipper mit Kran vorhanden**

Urs Gugelmann Transport | Dorfstrasse 11 | 4536 Attiswil | 079 341 40 57

Attiswil wächst



Liebe Attiswilerinnen und Attiswiler

Attiswil entwickelt sich weiter. Drei grössere Bauprojekte werden in den nächsten Monaten abgeschlossen, neue Mieter ziehen ein. Danach wird Attiswil die Grenze von 1500 Einwohnern knacken. Wenn diese Baustellen fertig gestellt sind, sollte sich die extreme Bautätigkeit in Attiswil etwas legen. Sicher wird auch weiter kräftig gebaut, aber es werden vermehrt Umbauten und Sanierungen sein. Die Gemeinde Attiswil ist auch selber in einem grossen Bauprojekt. Das Projekt der Mehrzweckhalle läuft weiter, Planerleistungen werden ausgeschrieben und das Projektteam arbeitet im Hintergrund weiter. Das Ziel der Arbeitsgruppe und des Gemeinderates

ist es, Ihnen eine Vorlage in Form einer Machbarkeitsstudie zur Abstimmung und Kreditgenehmigung vorzulegen. Dies wird vermutlich im Frühling 2019 soweit sein.

Wächst die Bevölkerungszahl muss die Gemeinde mit ihrer Infrastruktur mitwachsen. In der Infrastruktur sind wir dank laufender Arbeiten für Wartung und Unterhalt der vielfältigen Anlagen gut aufgestellt. Die Ver- und Entsorgungssysteme in Attiswil vermögen dieses Wachstum abzudecken, ohne dass grosse Investitionen getätigt werden müssen.

Nicht nur die Infrastruktur muss sich an das Wachstum anpassen, auch die Verwaltung spürt die höhere Einwohnerzahl. 2016 wurde eine zusätzlich Teilzeitstelle von 30 Prozent beschlossen. Im Sommer 2018 kommt nach einigen Jahren Unterbruch wieder eine Lehrtochter hinzu. Das Team

der Verwaltung kann damit weiter entlastet werden, auch wenn eine Lernende immer auch zusätzlichen Aufwand bedeutet. Gemeinderat und Verwaltung freuen sich auf die neue Mitarbeiterin.

Zuerst geniessen wir aber den Sommer. Es sind einige Veranstaltungen angesagt, auf die wir uns freuen können. Am 1. August lädt die Gemeinde zur Bundesfeier beim Schulhaus ein. Viele weitere sportliche und kulturelle Anlässe erwarten uns. Ich empfehle euch ein kurzes Studium des Veranstaltungskalenders.

Attiswil entwickelt sich, es wird entwickelt in Attiswil.

In dem Sinne wünsche ich euch einen schönen Sommer.

Gaudenz Schütz

Für Sie vor Ort

Als kleine und feine Kunden-Genossenschaft setzen wir auf solides Versicherungshandwerk in den ländlichen Gebieten der Schweiz. Privatpersonen, Landwirte und KMU zählen auf uns – seit 1874.

Nils Egler
Ortsagentur Rumisberg
Wolfisbergstrasse 2
4539 Rumisberg
Tel. 079 691 55 06

emmental
versicherung
www.emmental-versicherung.ch



Absetzen
Aufladen
Transportieren

Muldenservice
Tel. 032 637 10 70

www.haurigmbh.ch
info@haurigmbh.ch

Alte Botschaften sind neue Botschaften



Im Liederprogramm spielte die Liebe mit all ihren Facetten eine zentrale Rolle.

Lieder und ein Theater mit Botschaften aus der Zeit von Jeremias Gotthelf? Ist das noch zeitgemäss? Der chœurparcœur hat mit seinen Abendveranstaltungen in der Konzerthalle gezeigt, dass die alten Botschaften die neuen Botschaften sind. Die zwischenmenschlichen Beziehungen werden, damals wie heute, verschiedenen Proben und Belastungen ausgesetzt.

Im Liederprogramm – unter Leitung von Claudia Gygax-Vescovi – spielte die Liebe mit all ihren Facetten eine zentrale Rolle: Früher war es die Reisläuferei, heute ist es die Arbeitswelt und die Globalisierung, die Verliebte auf den Boden der Realität zurückbringt.

- ♪ *Anneli wo bisch geschter gsi*
Ein bewegendes Lied in einem von Hans Huber bearbeiteten alten Satz von Gottfried Bohnenblust.
- ♪ *Simelibärg*, Guggisberger Lied
Eine Liebesgeschichte ohne Happyend in einem modernen Satz von Urs Fässler, einem 2010 verstorbenen Dozenten der Musikhochschule Luzern.
- ♪ *Im Aargäu sind zwöi Liebi*
Eine 1818 aufgezeichnete Schweizer Volksweise, bearbeitet von Hermann Suter.
- ♪ *S'isch mer alles eis Ding*
Ein leichtes, tänzerisches Volkslied, wiederum gesetzt von Urs Fässler.
- ♪ *Guggershörnli*
Eine für den Sängertag 2001 in Schwarzenburg von Paul Hirt neu für Chor gesetzte Version des iri-

- schen Marsches «It's a long way to Typerrary» von Jack Judge.
- ♪ *Meiteli wenn d'Tanze witt*
Ein Luzerner Tanzliedli in einem Satz von Josef Estermann.
Dieses Lied widmete der chœurparcœur dem Chormitglied Stefan Siegenthaler und seiner Braut Sibylle Feller, die nächstens die Hochzeitsschuhe anziehen werden.
Viel Glück, Schwung und alles Gute!
- ♪ *Dr Ätti*
Eine Volksweise bekannt geworden durch Dodo Hug, arrangiert von Elisabeth und Mario Thüring-Hofstetter.
- ♪ *Überleg der's* (Zugabe)
Samba bernoise, von Marianne Chopart und Paul Hirt; das Jahreslied 2010 des Berner Kantonalgesangverbands.

Gesundheits- und Massagepraxis

Ruth Gruber

Naturheilpraktikerin
Solothurnstrasse 56
4536 Attiswil
032'637'04'82 r.gruber@ggs.ch
www.emindex.ch/ruth.gruber

Neu: Mikronährstoffberatung Mineralien und Spurenelemente

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Med. Massagen, manuelle Lymphdrainage,
Fussreflexzonenmassage, Phytotherapie
Bei Verspannungen und Schmerzen im Rücken-
und Nackenbereich oder bei rheumatischen
Beschwerden



Das Friedensabkommen ist geschlossen.

Die Lieder und das Theater wurden nicht traditionellerweise angesagt, sondern mit kurzen Rapp-Sequenzen verbunden: Verchachelet, verchachelet, da isch nüt verchachelet.

Theater «I der Gnepfi»

Das anschliessend aufgeführte Theater «I der Gnepfi», von Karl Grunder, drehte sich ebenfalls um die zwischenmenschlichen Beziehungen. «Wurst wider Wurst» eine alte Redensart, mit der sich Gotthelf verschiedentlich auseinandergesetzt hat, ist das zentrale Thema des Mundartstückes; dies im Sinne von: Wie Du mir, so ich Dir; umegäh gilt, gäh und näh. In einer lustigen, mit alten berndeutschen Ausdrücken durchsetzten Geschichte, führen die Männer und Gemeindeoberen irgendwo im Bernerland «wägem Chacheligeschirr» ihre Frauen vor. Die Frauen fallen in die Grube, denken sich aber auch eine List gegen die Männer aus – und sie gäh ume! Der «couragierten» Wirtin gelingt es einzugreifen und die Frauen und Männer wieder zur Vernunft zu bringen. Auch die von Amtes wegen zur Besonnenheit verpflichteten Gemeindeoberen stimmen dem «Friedensabkommen» zu.

Inszeniert und geleitet hat das Stück Christian Gygax. Mitgespielt haben als Gemeindeammanns Guido Schüttel und Käthy Gygax, als Gerichtssässes

Ruedi Gygax und Hanni Kaufmann, als Gemeinbeschreibers Christian Gygax und Susanne Aeschbacher, als Chorrichters Hansruedi Kopp und Greti Weber, als Wirtin Isabel Stauffer, als Chacheliträger Stefan Siegenthaler und als Pfarrknecht Bernhard Gruber. Souffleuse: Bethli Zurlinden, Maske: Brigitte Dinkelmann. Alle Chormitglieder und viele Freunde und Bekannte haben an der Produktion mitgearbeitet. Wir haben drei wunderbare Abende erlebt und als Dank grossen Applaus und viele Komplimente von

unserem treuen Publikum entgegenenommen. Herzlichen Dank dem Publikum, den Sängerinnen und Sängern, der Theatergruppe und allen Helferinnen und Helfern.

Wir freuen uns auf den nächsten Auftritt: Am Donnerstag, 21. Juni 2018, begrüssen wir Sie gerne an der Fête de la Musique, dem Treffen zur kürzesten Nacht mit Musikerinnen und Musikern und allen die gerne auf die Bühne stehen.

Text: Peter Fuchs / Fotos: Oliver Ingold



Wirtin Isabel Stauffer und Gemeinbeschreiber Christian Gygax.

Die Kunst ist zurück in Attiswil

Am Sonntag, 27. Mai, ist es so weit – in der Mehrzweckhalle findet um 10 Uhr in Anwesenheit der Kunstschaffenden und bei einem Apéro die Vernissage zum Kunstweg Art IS WO statt. Wer Lust und Zeit hat, ist dazu herzlich willkommen.

Einmal mehr will der Verein Museum Attiswil mit einem Kunstweg die Besucherinnen und Besucher faszinieren und zum Staunen bringen: Vom 27. Mai bis am 28. Oktober zeigen auf dem 2,5 km langen Rundgang von Art IS

WO 31 Kunstschaffende ihre wetterfesten Objekte. Und wie bereits bei den Kunstwegen Kulturrundum (2011), tierisch-GUT (2013) und KUNSTfluss (2015) wird im geschützten Raum des Museums auch ein Dutzend kleinere Werke und Bilder ausgestellt. Mit Martina Scheidegger, Stephan Lanz, Susanne Aeschbacher sowie Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Pia Zimmerli und Ines Muralt präsentieren auch diesmal wieder lokale Aussteller ihre Werke.

An der Vernissage werden sich Vereinspräsidentin Nicole Rebholz,

Gemeindepräsident Gaudenz Schütz und Brigitte Fuchs als Gast zum Kunstweg äussern. Anschliessend bietet sich die Gelegenheit, auf einem Rundgang sowie im Museum die ausgestellten Objekte und Bilder zu besichtigen.

Der Kunstweg ist öffentlich und während der Ausstellungsdauer jederzeit frei zugänglich. Die Besichtigung der Werke im Museum ist auf die Sonntage (14–17 Uhr) sowie auf Führungen beschränkt. Aktuelle Informationen dazu finden sich unter www.museum-attiswil.ch

ps



Seite Ende April macht an der Umfahrungsstrasse ein 10 Meter hoher Turm auf Art IS WO aufmerksam. Auf dem Bild das Museums-Team nach dem Aufstellen des Turms.

Foto: Oliver Ingold

Jörg Hohl zum Ehrenpräsidenten ernannt

Die Aktivmitglieder des Museums Attiswil haben Jörg Hohl, den langjährigen Co-Präsidenten des 1961 gegründeten Museumsvereins, an der diesjährigen Hauptversammlung zum ersten Ehrenpräsidenten in der Vereinsgeschichte ernannt.

Jörg Hohl ist seit 1965 aktiv für den Verein tätig und seit Anbeginn auch Mitglied des Vorstands. Vereinspräsidentin Nicole Rebholz umschreibt ihn als «gute Seele, die immer aktiv mitten im Geschehen steht». Er stellt sein Zuhause für Sitzungen zur Verfügung und verwöhnt die Gäste mit seinen Kochkünsten. Jörg Hohl war dabei, als der nach der Güterzusammenlegung im Dorf und nach der Aussiedlung freigewordene Spycher an der Dorfstrasse in vielen Stunden Fronarbeit zum Ortsmuseum ausgebaut wurde. Das

Vorhaben, im Museum alte Gegenstände und Einrichtungen aus dem Dorfe zu zeigen, wurde schon bald mittels verschiedenen Wechselausstellungen verwirklicht. Nach der Stilllegung des Kräutergartens wurde die von Josef Schacher (Joschi) konzipierte Kugelbahn realisiert, die auch heute noch ein Anziehungspunkt ist. Aus dem Heimatmuseum Attiswil wurde das Museum Attiswil, aus dem Ortsverein der Verein Museum Attiswil.

Mit «Kunst bewegt» wurde 2005 erstmals ein Weg mit mehreren Kunstobjekten realisiert. Danach folgten 2008 mit «BankArt», 2011 mit «Kulturundum» (und dem rosaroten Kirchturm), 2013 mit «tierischGUT» und 2015 mit «Kunstfluss» jene Ausstellungen, die Attiswil über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt machten. Und nun steht die Vernissage des



Ehrenpräsident Jörg Hohl und Vereinspräsidentin Nicole Rebholz.

Kunstwegs 2018 unmittelbar bevor (siehe Beitrag auf Seite 14).

Text und Foto: Peter Schaad

AUTO LEMP AG ATTISWIL



Tel: 032 637 2222
www.autolemp.ch



mit dem neuen **VOLVO XC40**

Car of the Year 2018

- Reparaturen und Service aller Marken
- Klimageservice
- Pneuservice
- Windschutzscheiben



und dem neuen **NISSAN Leaf**

ohne CO2-Emissionen beim Fahren

- MFK bereitstellen / vorführen
- Neu- und Occasionswagen
- Waschstrasse
- Tankstelle

Besuchen Sie unseren Wagenpark

Auto Lemp AG, Solothurnstrasse 21, 4536 Attiswil

Integration in die ggs netz ag Oensingen

An der 41. Generalversammlung der Fernsehgenossenschaft Attiswil vom 14. März 2018 wurde einstimmig beschlossen, die Genossenschaft an die ggs netz ag zu verkaufen und somit rückwirkend auf Anfang 2018 aufzulösen. Was bedeutet dies für Attiswil und die TV-Konsumenten?

Mitte der 1970-er Jahre prüfte eine «Sonderkommission Gemeinschaftsantennenanlage» im Auftrag des Gemeinderates die Erstellung und Betreibung einer eigenen Kabelnetzanlage in Attiswil. Schon früh erkannte man, dass eine eigene Empfangsanlage den finanziellen Rahmen sprengen würde. Es wurden somit die Fühler in Richtung Weissenstein und Schwängimatt ausgestreckt und entsprechende Anfragen gestartet. Dabei zeigte sich, dass ein Anschluss an die regionale Empfangsstation Schwängimatt die qualitativ beste und die günstigere Lösung ist.

Am 24. Januar 1977 trafen sich in Attiswil unter dem Vorsitz von Hans Ryf-Ryf die Kommissionsmitglieder Peter Hohl-Kurth, Walter Bruggmann-Ryf, Roger Chevalier-Meyer, Erich Mathys, Armin Meyer-Jeger, Urs Voser-Kubli und Rudolf Rebholz-Läng. Bei diesem Treffen wurde die Fernsehgenossenschaft Attiswil gegründet. Bereits am 10. Februar 1977 fand in der Mehrzweckhalle eine Orientierungsversammlung mit Dia-Vortrag statt, an der rund 170 Einwohner



Der Sitz der ggsnet an der Solothurnstrasse in Oensingen.

zvg

von Attiswil teilnahmen. Und schon im Juni 1977 konnte mit den Bauarbeiten des Primärkabels ab Wiedlisbach (Bühlen) begonnen werden. Im Februar 1978 wurde die gesamte Anlage anlässlich einer kleinen Feier übernommen. Die Anlagekosten beliefen sich auf 635'000 Franken. In den Jahren 1996/97 bedingten die laufend erhöhte Anzahl Sender (inzwischen 25 zusätzliche Sender), der Beginn der digitalen Fernsehprogramme, der zusätzlichen Radioprogramme sowie auch die technische Alterung der Anlage den Ausbau der Bandbreite auf 606 MHz. Es mussten zusätzliche Verstärker erstellt werden. Der Ausbau mit Kosten von 400'000 Franken konnte, auch dank der Bürgerschaftsverpflichtung durch die

Einwohnergemeinde Attiswil, problemlos durchgeführt werden.

Zusätzliche Internet- und Telefonie-Angebote, HD-Bildqualität und vieles mehr konnten nur durch laufende Modernisierung der Anlage garantiert werden. Der Einzug des Glasfaserkabels als Zubringer bis in die Verstärkerstationen war nicht mehr wegzudenken. Bereits heute sind oder werden in Attiswil einige Überbauungen direkt mit Glasfaserkabel angeschlossen (FTTH = Fiber to the Home).

Der Vorstand wurde aufgrund dieser Umstände stark gefordert. Technische Probleme waren kaum mehr oder nur schwer nachzuvollziehen. Hinzu kam die zunehmende Überalterung des



Praxis für



Klangschalenmassage

Mit Klang zu Entspannung und Wohlbefinden

Klangmeditation

Reiki

Mit Energieübertragung zur Heilung

Quantenenergie

Mit der Kraft des Bewusstseins zu Veränderungen

Erika und Werner Stähli

Lindenstrasse 6A, 4536 Attiswil, www.klangundenergie.ch, Tel. 076 212 74 97

Vorstandes. Heute sind nur noch zwei Gründungsmitglieder dabei, Nachfolger konnten nicht gefunden werden. Die interne Verwaltung wurde immer aufwendiger, die Glasfaseranschlüsse wurden direkt durch die ggsnet verwaltet. Eine weitere Modernisierung auf 1 GHz stand bevor. Marketingerfahrung und Produktkenntnisse fehlten angesichts der rasanten Entwicklung immer mehr.

Bereits vor einigen Jahren war im Zweckverband ggsnet der Fernsehgenossenschaften der Region Schwängimatt eine zusätzliche ggs netz ag gegründet worden; dies mit dem Ziel, regionale Fernsehgenossenschaften zu übernehmen. Eine erste Kontaktnahme mit der ggs netz ag verlief positiv, und auch der Gemeinderat von Attiswil begrüßte diesen Schritt. So konnte an der 41. Generalversammlung vom 14. März 2018 unsere Fernsehgenossenschaft einstimmig an die ggs netz ag verkauft und zugleich rückwirkend auf den

1. Januar 2018 aufgelöst werden. Die ggs netz ag ist mittlerweile bereits Besitzerin von mehr als einem Dutzend umliegender Fernsehgenossenschaften. Ein Teil des Verkaufspreises wird allen aktiven Genossenschaftern zurückvergütet, indem 2018 keine Unterhalts- und Urheberrechtsgebühren geschuldet bzw verrechnet werden. 2019 wird nochmals eine pauschale Rückvergütung (Rabatt) von Fr. 3.40 pro Monat und aktiven Anschluss erfolgen. Für den Restbetrag kann die Einwohnergemeinde Attiswil 14 987 Aktien (Nominalwert je Fr. 10.-) übernehmen. In nächster Zeit dürften diese Aktien auf Grund der Grösse der ggs netz ag stark aufgewertet werden. Die Einwohnergemeinde ist als Besitzerin auch Nutzerin einer allfälligen Dividende. Weitere grosse Vorteile der ggs netz ag sind:

- Leistungsfähiges Netz
- Regional und zuverlässig
- Innovative Kommunikationsprodukte

- Grenzenlose Freiheit- und Familien-Vorteile (Abo-Pakete der Quickline AG)
- Professionelle Beratung und Aktionen
- Alles aus einer Dose – alles aus einer Hand

- Multimedia-Shop in Oensingen

Für alle Genossenschafter ist es deshalb wichtig zu wissen, dass sie sich bei Problemen, Fragen, Installationen, Störungen etc. direkt bei der ggsnet schwängimatt melden müssen. Kontakt: Solothurnstrasse 80, 4702 Oensingen (Tel. 062 530 40 50). Kostenlose und unverbindliche Heimberatungen können direkt unter www.ggs.ch/heimberatung vereinbart werden.

Somit gibt es in Attiswil weiterhin vom lokalen Anbieter schnellstes Internet, TV in brillianter HD-Qualität, kostengünstige Telefonie und Mobile mit Familienrabatt. Allen Genossenschaftsmitgliedern danken wir für die langjährige Treue.

*Fernsehgenossenschaft Attiswil in Liquidation
Rudolf Rebholz, Sekretär*

IHR KUNDENMETZGER

URS BINZ

**JETZT AKTUELL:
GRILLPLATTEN**



BEKANNT FÜR

- PARTYSERVICE
- WURSTWAREN
- FLEISCHWAREN
- METZGEN

**BLUMENWEG 10
4536 ATTISWIL / BE**

**TEL. 032 637 26 07
TEL. 078 859 96 15**

Fusspflege bei Silvia – Massage bei Manuela

Was tun, wenn der Schuh drückt, ein Nagel eingewachsen ist oder sonst Probleme mit den Füssen auftauchen? Für Abhilfe sorgt eine regelmässige Fusspflege. Mit Silvia Schwaller ist eine Attiswilerin seit 22 Jahren in diesem Segment tätig. In der Praxis an der Seilerstrasse arbeitet seit einiger Zeit auch Silvias Tochter Manuela. Sie hat sich in der klassischen Massage und der Sportmassage ausgebildet.

Füsse sorgen für Bodenhaftung. Trotzdem werden sie oft vernachlässigt und bekommen nur wenig Beachtung. Erst wenn Druckstellen, Hühneraugen oder eingewachsene Nägel schmerzen, wird Abhilfe gesucht. Am besten lässt man es jedoch nicht so weit kommen, denn professionelle Fusspflege kann viele Beschwerden verhindern.

Die Fusspflege-Kundschaft von Silvia Schwaller ist breit gestreut: «Ich behandle Frauen wie Männer jeden Alters», betont sie. Der Dienstag ist ganztags und der Mittwoch jeweils vormittags für die Kundinnen und Kunden in den Dahliapflegeheimen in Wiedlisbach und Attiswil reserviert. Silvia hat allerdings für diese Tätigkeit kein Anstellungsverhältnis, sondern arbeitet sowohl privat wie auch in den Heimen als selbständige Fusspflegegerin. Die jeweiligen Einsatzzeiten für die Behandlung der Senioreninnen und Senioren in den Heimen werden ihr direkt vom Sozialdienst mitgeteilt, die Abrechnung erfolgt jeweils über die Buchhaltung von Dahlia.

Das Schneiden der Fussnägel und das Entfernen der Hornhaut sei fester Bestandteil jeder Behandlung, erzählt Silvia. Alle anderen Tätigkeiten erfolgten je nach Bedarf – zum Beispiel das Entfernen eingewachsener Fussnägel oder das Entfernen von Hühneraugen, das Fussbad oder die Fussmassage.

In zwei Jahren erreicht Silvia Schwaller das AHV-Alter, danach wird sie nur noch für private Kunden zu Hause in ihrem Salon an der Seilerstrasse tätig sein. Die



Silvia und Manuela Schwaller im Praxisraum an der Seilerstrasse.

private Kundschaft kommt aus der Region zu ihr – das heisst vor allem aus Attiswil, Flumenthal und Wiedlisbach. Auf Wunsch macht Silvia aber auch Hausbesuche, zum Beispiel auf Anfrage für einen zu Hause wohnenden Spitex-Patienten. Silvia Schwaller war bereits in früheren Jahren für die Spitex tätig und verfügt somit über medizinische Vorkenntnisse in der Fusspflege. In Bern machte sie dann während eines halben Jahres zusätzlich noch eine podologische Ausbildung.

Sportmassage

Manuela, die Tochter von Silvia und Konrad Schwaller, verfügt über eine Ausbildung in der klassischen Massage und in der Sportmassage. Seit Anfang 2018 arbeitet sie vorderhand an zwei bis drei Tagen pro Woche zu Hause an

der Seilerstrasse im gleichen Praxisraum wie ihre Mutter. Zuvor hatte sie als Sportmasseurin unter anderem während zwei Jahren das 2017 von der 3. in die 2. Liga aufgestiegene Team des FC Oensingen betreut. Sportmassagen seien aber nicht nur für Vereine, sondern auch für einzelne Personen möglich, betont sie. Ausgebildet hat sich Manuela Schwaller an der SWISS Sportmassage-Schule in Langenthal. Ihr Angebot umfasst auch die Hot-Stone-Massage und das Schröpfen. Weiter übernimmt Manuela bei der Fusspflege die Ferien-Ablösung ihrer Mutter. Ihre Kundinnen und Kunden kommen derzeit noch vor allem aus Attiswil. Sie gibt sich aber zuversichtlich: «Es braucht ein bisschen Zeit, aber angelaufen ist es gut.»

Text und Foto: Peter Schaad

Wir suchen **DICH**
als neues Mitglied der Redaktion

Melde dich per Mail bei peterschaad@bluewin.ch
oder per Telefon 032 637 23 57, 079 313 38 27

Gemeindeversammlung von Montag, 11. Juni 2018, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Attiswil

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie zur nächsten Gemeindeversammlung ein.

Es werden folgende Geschäfte behandelt:

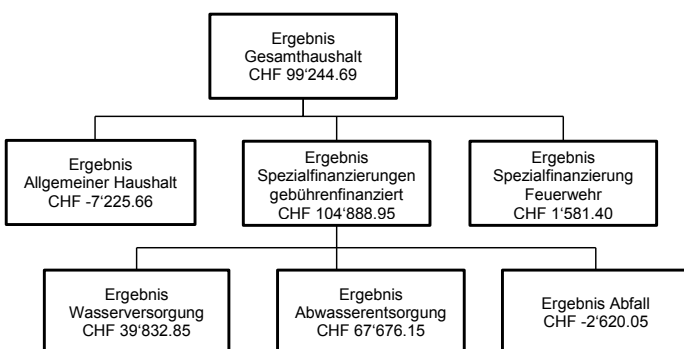
1. **Jahresrechnung 2017;
Beratung und Beschlussfassung**
2. **Friedhof- und Bestattungsreglement;
Beratung und Beschlussfassung**
3. **Austritt aus dem Verband Gruppenwasserversorgung Unterer Leberberg (GWUL);
Beratung und Beschlussfassung**
4. **Verschiedenes**

Die offizielle Traktandenliste wurde am 09. Mai 2018 im Anzeiger Oberaargau West publiziert. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2018 kann ab Montag, 18. Juni 2018, bis und mit Dienstag, 17. Juli 2018, auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Einsprachen sind während der Auflagefrist schriftlich an den Gemeinderat zu richten.

Der Gemeinderat nimmt zu den traktandierten Geschäften wie folgt Stellung:

1. Jahresrechnung 2017; Beratung und Beschlussfassung

Das Ergebnis des Gesamthaushaltes ist aus der nachfolgenden Grafik ersichtlich:



Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 137'800.00. Die Besserstellung beträgt CHF 237'044.69.

Die nachfolgenden Ereignisse haben das Ergebnis der Jahresrechnung 2017 massgeblich beeinflusst und begründen die Abweichung:

- Mehraufwand «Allgemeine Verwaltung» (Sitzungsgelder, Spesen Gemeinderat und Kommissionen, Aufwand für Fusionsabklärungen) rund CHF 36'600.00,

- Besserstellung im Bereich Bildung um rund CHF 30'600.00,
- Besserstellung der Funktion «Soziale Sicherheit» infolge tieferen Beiträgen an die Ergänzungsleistungen AHV/IV und an die Regionalen Sozialdienste Niederbipp um rund CHF 41'600.00,
- Schlechterstellung in der Funktion «Verkehr» um rund CHF 41'000.00 infolge höheren Ausgaben in den Bereichen Beleuchtung, Schneeräumung und Abschreibungen,
- Besserstellung der spezialfinanzierten Aufgaben Wasserversorgung rund CHF 40'700.00 und Abwasserentsorgung rund CHF 77'500.00, zusammen somit rund CHF 118'200.00,
- Besserstellung bei den direkten Steuern um rund CHF 200'600.00 (nat. Personen),
- Schlechterstellung um rund CHF 114'000.00 Anteil Unterhalt Liegenschaft Bergstrasse 16,
- Besserstellung beim Abschreibungsaufwand um rund CHF 34'400.00, da diverse Projekte noch nicht fertig und somit auch noch nicht abschreibungspflichtig waren,
- Besserstellung beim Zinsaufwand um rund CHF 13'100.00.

Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2017 CHF 3'124.602.74, was einer Zunahme von CHF 334'441.84 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Zunahmen finden sich in den Funktionen 290 Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen mit rund CHF 119'700.00 und 293 Vorfinanzierungen mit rund CHF 222'000.00 und dem Ergebnis Allgemeiner Haushalt von rund CHF -7'200.00.

Die Ergebnisse sind aus den Tabellen «Übersicht» und «Erfolgsrechnung» ersichtlich. Der Finanzverwalter wird Sie an der Gemeindeversammlung im Detail informieren. Die Rechnungsprüfungskommission hat die Rechnung geprüft und empfiehlt sie zur Genehmigung. Eine vollständige Rechnung kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden oder auf der Homepage eingesehen werden.

**Antrag des Gemeinderates:
Der Gemeinderat beantragt, die Jahresrechnung 2017 mit folgenden Ergebnissen zu beschliessen:**

Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Gesamthaushalt	CHF	99'244.69
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt	CHF	- 7'225.66
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Wasserversorgung	CHF	39'832.85
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Abwasserentsorgung	CHF	67'676.15
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung Abfall	CHF	- 2'620.05
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Feuerwehr	CHF	1'581.40
Investitionsrechnung: Nettoinvestitionen	CHF	1'132'199.85

**2. Friedhof- und Bestattungsreglement der Einwohnergemeinde Attiswil
Beratung und Beschlussfassung**

Die Sonderkommission Friedhof sowie die Werkkommission haben sich mit der Neugestaltung des Friedhofs und der damit erforderlichen Anpassung des Friedhof- und Bestattungsreglements befasst. Der Gemeinderat hat das Reglement an seiner Sitzung vom 30. April 2018 gutgeheissen.

Als erstes wurden begriffliche Anpassungen vorgenommen und nicht mehr gültige Regelungen entfernt. Weiter wurde die neue Bestattungsart «Urnen-Gemeinschafts-Anlage» ins Reglement aufgenommen. Diese Anlage ist in drei kreisförmige Bereiche eingeteilt, wovon vorerst zwei realisiert werden sollen. Bei dieser Bestattungsart erhält jedes Grab eine bodeneben verlegte Namensplatte aus Kalkstein. Die Namenplatte wird bei der Bestattung gesetzt. Die Grösse, die Art, die Beschriftung sowie der Lieferant der Namenplatte sind von der Werkkommission vorgegeben.

Die Bestattungszeiten wurden angepasst. Neu können Bestattungen von Montag bis Freitag zwischen 09.00 bis 11.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 stattfinden.

Der Gebührentarif erfährt Anpassungen bei der Kategorie «Auswärtige» (Personen, welche den zivilrechtlichen Wohnsitz nicht in Attiswil hatten). Die Kosten für die Namenplatte in der Urnen-Gemeinschafts-Anlage wurden aufgenommen,

wobei es sich bei den Preisangaben um Richtpreise handelt. Preisänderungen des Lieferanten bleiben vorbehalten. Das Reglement mit den Änderungen kann auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

**Antrag
Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Friedhof- und Bestattungsreglements mit Inkraftsetzung per 01. Juli 2018.**

**3. Austritt aus dem Verband
Gruppenwasserversorgung Unterer Leberberg (GWUL); Beratung und Beschlussfassung**

Die Gruppenwasserversorgung Unterer Leberberg GWUL liefert der Wasserversorgung Attiswil Wasser für die Zeit, in der die Attiswiler Quellen den Bedarf nicht decken können. Per 01.01.2019 will sich die GWUL reorganisieren und mit neuen Statuten austatten. Die neue Organisation sieht vor, dass die GWUL alle Primäranlagen der versorgten Gemeinden in ihren Eigentum übernimmt. Als Primäranlagen gelten Quellen, Reservoirs, Pumpwerke und Transitleitungen. Das Versorgungsnetz und die Anschlüsse würden hingegen im Eigentum der Gemeinden bleiben. Die sieben Mitgliedsgemeinden der GWUL verfügen über viele Primäranlagen unterschiedlichster Jahrgänge und Zustände. Die GWUL würde nach der Übernahme entscheiden, welche Anlagen weiter betrieben, saniert oder stillgelegt werden. Finanziert würden die Primäranlagen durch alle Mitgliedsgemeinden. Der Gemeinderat Attiswil hat sich gegen eine Übergabe der Attiswiler Primäranlagen an die GWUL ausgesprochen. Attiswil verfügt über gut unterhaltene Anlagen und kann sich zu einem grossen Teil selber mit ausreichend Wasser versorgen. Der Bezug von Zuschusswasser aus dem Netz der GWUL soll auch in Zukunft möglich sein, dazu ist vorgesehen, aus der GWUL auszutreten und einen Wasserlieferungsvertrag abzuschliessen. Noch sind die Bedingungen und Rahmenbedingungen des Wasserlieferungsvertrages unklar. Aufgrund der Austrittsbedingungen will der Gemeinderat die Mitgliedschaft per Ende 2018 auf Ende 2019 vorsorglich kündigen.

**Antrag:
Der Austritt aus dem Gemeindeverband Unterer Leberberg (GWUL) per 31. Dezember 2019 sei zu beschliessen.**

4. Verschiedenes

Der Gemeinderat wird über verschiedene wichtige Geschäfte informieren.

Wir laden die Bevölkerung von Attiswil herzlich zur Teilnahme an der Gemeindeversammlung ein.

30. April 2018

Der Gemeinderat

Übersicht

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Jahresergebnis ER Gesamthaushalt	99'244.69	-137'800.00	109'284.15
Jahresergebnis ER Allgemeiner Haushalt	-7'225.66	-127'100.00	0
Jahresergebnis gesetzliche Spezialfinanzierungen	106'470.35	-10'700.00	109'284.15
Steuerertrag natürliche Personen	2'717'162.95	2'475'700.00	2'471'096.72
Steuerertrag juristische Personen	115'799.25	115'700.00	189'772.20
Liegenschaftssteuer	243'629.15	225'000.00	237'370.00
Nettoinvestitionen	1'132'199.85	2'800'000.00	759'712.00
Bestand Finanzvermögen	3'635'821.88	0	3'424'823.44
Bestand Verwaltungsvermögen Gesamthaushalt	3'309'179.70	0	2'343'427.20
Bestand Verwaltungsvermögen Allgemeiner Haushalt	2'232'401.10	0	1'700'018.15
Bestand Verwaltungsvermögen Spezialfinanzierungen	2'305'129.35	0	1'871'759.80
Fremdkapital	3'820'398.84	0	2'978'089.74
Eigenkapital	3'124'602.74	0	2'790'160.90
Reserven	77'515.28	0	77'515.28
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	1'332'815.48	0	1'340'041.14

Erfolgsrechnung

Einwohnergemeinde Attiswil		Rechnung 2017		Budget 2017		Rechnung 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Einwohnergemeinde	5'121'344.61	5'121'344.61	4'868'800.00	4'868'800.00	5'117'005.52	5'117'005.52
0	Allgemeine Verwaltung	605'080.63	63'051.15 542'029.48	564'900.00	59'500.00 505'400.00	557'025.81	54'407.35 502'618.46
1	Öffentliche Ordnung u. Sicherheit, Verteidigung	175'864.25	142'811.85 33'052.40	166'700.00	127'900.00 38'800.00	155'081.55	130'924.90 24'156.65
2	Bildung	1'277'690.82	198'949.60 1'078'741.22	1'250'600.00	141'200.00 1'109'400.00	1'361'098.28	162'678.25 1'198'420.03
3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	112'004.15	65'435.35 46'568.80	98'400.00	58'500.00 39'900.00	108'816.05	59'322.50 49'493.55
4	Gesundheit	6'751.65	6'751.65	6'000.00	6'000.00	4'813.65	4'813.65
5	Soziale Sicherheit	1'112'670.05	10'730.85 1'101'939.20	1'154'500.00	10'900.00 1'143'600.00	1'109'440.10	13'406.05 1'096'034.05
6	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	397'568.05	62'287.35 335'280.70	355'000.00	60'500.00 294'500.00	369'225.35	64'343.88 304'881.47
7	Umweltschutz und Raumordnung	978'448.10	932'572.40 45'875.70	849'900.00	797'700.00 52'200.00	1'027'496.12	964'281.92 63'214.20
8	Volkswirtschaft	19'879.25 41'851.75	61'731.00	18'200.00 44'700.00	62'900.00	9'258.85 52'182.15	61'441.00
9	Finanzen und Steuern	435'387.66 3'148'387.40	3'583'775.06	404'600.00 3'145'100.00	3'549'700.00	414'749.76 3'191'449.91	3'606'199.67

Stress – Entstehung, Auswirkungen, Bewältigung

Sie erinnern sich? In der letzten Ausgabe des «Attiswiler» ging es darum zu erfahren, was Resilienz ist und was es ausmacht, in seiner Kraft und Widerstandsfähigkeit zu bleiben. Im Leben mit allen Anforderungen den Ausgleich zu finden ist die Kunst und der Balanceakt. Heute befassen wir uns mit dem Thema Stress. Gehen wir davon aus, Sie sind gerade in einer anforderungsreichen Lebenssituation und sitzen im Hamsterrad fest. Der erste Schritt überhaupt ist die Akzeptanz und vor allem das Wahrnehmen der aktuellen Gemütslage und eventuell sogar der körperlichen Beschwerden. Oftmals ist der Mensch Weltmeister im «Schönreden» der momentanen Situation.

Ein Beispiel dazu: Herr X ist hoch engagiert, motiviert und sein Beruf ist seine Leidenschaft. Schon früh in seinem Leben hat er gelernt viel zu leisten, und dies in einer sehr hohen Qualität. Selbstredend sind seine Anforderungen an sich selbst – perfekte Arbeit zu leisten – sehr gross. Zudem ist er ein Mensch, der viel über sich und das Leben nachstudiert, und seine Gedanken kreisen unaufhörlich darum. Seine Familie bereitet ihm Freude, ausgenommen die Belastung mit der erkrankten Mutter. Zugegeben – oft ist es auch schwierig, den familiären Anforderungen gerecht zu werden, das Arbeitspensum von Herr X ist erheblich. Er weiss, dass seine Projekte nicht weniger werden, dazu kommt, dass eine Kollegin im Mutterschaftsurlaub ist. Eine Umstrukturierung bedingt, dass sein Vorgesetzter wechselt, was zu Spannungen und Konflikten innerhalb des Teams führt. Herr X leistet Überstunden und bemerkt nicht, dass seine effektive Leistung abnimmt. Es schleicht sich Müdigkeit in sein Leben. Der nächtliche Schlaf bringt keine Erholung, denn in der Nacht gibt es Wachphasen. In diesen Phasen ist sein innerer «Grübler» hoch aktiv und denkt destruktiv mit. Herr X schleppt sich müde ins Geschäft, körperliche Schmerzen machen sich bemerkbar, denn seine sportlichen Aktivitäten

hat er wegen Zeitmangel gerade eingestellt. Zeit für Pausen und gesunde Ernährung verschiebt er auf morgen. Die Zuverlässigkeit, die Kinder zu Terminen zu bringen, ist gerade nicht möglich. Der Druck, nach wie vor perfekte Arbeit zu leisten, in hohem Tempo und jederzeit erreichbar zu sein, steigt an.

Sie meinen, das sei ein unrealistisches Beispiel? Eines von vielen aus meiner Coaching-Arbeit. Wie es mit Herrn X weitergeht, wenn er seine Situation nicht wahrnimmt – das möchten Sie lieber gar nicht wissen. Den Rest der Geschichte ersparen wir uns. Dies ist grad so, wie wenn in Ihrem Auto ein oranges Zeichen leuchtet und signalisiert: Achtung, hier ist etwas nicht in Ordnung. Wahrscheinlich fahren sie recht schnell in die Garage, um den Schaden zu beheben. Wir Menschen schaffen es zu warten, bis die Lampe auf rot schaltet und gar nichts mehr geht.

Herr X bemerkte sehr wohl, dass er in die falsche Richtung läuft, ignorierte bis anhin jedoch seine körperlichen und geistigen Warnsignale.

Was bedeutet Stress?

Körper, Geist und Seele von Herr X sind unter Hochspannung oder unter Stress und was Stress bedeutet, dazu lassen wir den Fachmann Dr. med. Peter Fuchs sprechen:

Alle sprechen vom Stress, viele sind gestresst, gelegentlich, häufig oder immer. Der Begriff Stress leitet sich ab aus dem Lateinischen «stringere» (anspannen/belasten). In der Physik bezeichnet Stress die Veränderung eines Materials durch äussere Krafteinwirkung. Darauf folgen Anspannung, Verzerrung und Verbiegung. Erst 1936 wurde der Begriff in die Medizin übernommen. Beim Menschen lösen innere und äus-

Themenserie 2018

In allen vier Ausgaben der Dorfzeitung in diesem Jahr befassen sich Eva Anliker und Peter Fuchs, beide wohnhaft in Attiswil, mit dem Thema Gesundheitsförderung.



Eva Anliker
ist seit 2003 mit ihrer Firma AnlikerCoaching GmbH an der Wengistrasse 16 in Solothurn (www.eva-anliker.ch)

im Coaching selbständig tätig - dies vor allem im Wirtschaftsumfeld. Sie versteht sich als Wegbegleiterin von Einzelpersonen, Teams und Organisationen zur Entwicklung von individuellen Lösungen - oder ergänzt mit den Worten des Hirnforschers Gerald Hüther: «In jedem Menschen steckt mehr drin als das, was wir heute tun, es lohnt sich, das Potenzial zu entfalten.»



Peter Fuchs
hat von 1981 bis 2015 seine Hausarztpraxis in Attiswil geführt und war danach als Mitglied des Ärzteteams in der Oele-Praxis

Wiedlisbach tätig. Ende 2017 hat er sich aus dem aktiven Berufsleben zurückgezogen. Er steht derzeit noch für Vertretungen zur Verfügung, hat aber nun unter anderem seine musikalischen Tätigkeiten (elektrische Gitarre, Handharmonika und Gesang) intensiviert. Zugleich zieht er mit seiner Frau Brigitte von der Brühlstrasse in den Neubau am Blumenweg um.



sere Faktoren (Stressoren) verschiedenste körperliche und psychische Reaktionen aus. Die Reaktionen erfolgen rasch und werden deshalb nicht überlegt in der Grosshirnrinde ausgelöst, sondern reaktiv, automatisch in den älteren Stammhirnregionen. Mit der Ausschüttung der so genannten Stresshormone (wie z.B. Serotonin, Noradrenalin, Adrenalin, Cortison u.a.m.) werden Veränderungen ausgelöst, die helfen, dem Stressor unmittelbar entgegen zu wirken. Einige Beispiele: erhöhte Aufmerksamkeit, erhöhte Herzfrequenz und erhöhter Blutdruck, Blutzuckeranstieg und erhöhte Muskelanspannung.

Stress kann gut oder schlecht sein: Der positive «Eustress» fordert den Organismus ohne ihm zu schaden. Er hilft anstehende Aufgaben besser zu lösen. Der negative «Disstress» fordert den Organismus sehr, schöpft die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten aus und führt auf Dauer zu gesundheitlichen Schäden. Die Grenze zwischen Eustress und Disstress ist individuell sehr unterschiedlich: die Bewältigung der Stresssituation ist abhängig von den persönlichen (auch gesundheitlichen) Eigenschaften und den Fähigkeiten der einzelnen Person.

Wichtige Stressoren, also Stress auslösende Faktoren, sind:

- Physikalische Faktoren wie Lärm, Hitze, Kälte, Abgase, radioaktive oder andere schädigende Strahlungen, Giftstoffe, (Zigaretten-) Rauch, Alkohol, Fehlernährung.
- Krankheitsgeschehen wie Infektionen/ Entzündungen, Tumore, Stressoren mit Auswirkung auf Zell-Stoffwechsel und Immunsystem.
- Psychosoziale Faktoren wie Zeitmangel, Termindruck, grosse Verantwortung, chronische zwischenmenschliche Konflikte, seelische Probleme, Finanzprobleme, Angst/ Versagensangst, Überforderung, Bedrohungen des Selbst (eigenes Scheitern oder Bedrohungen von aussen, Mobbing), Reizüberflutung, schwerwiegende plötzlich eintretende Ereignisse.

Eine spezielle Form von Stress ist das «Lampenfieber», das sich je nach Stärke positiv oder negativ auswirken kann. Bei lang anhaltendem Stress können sich als Folge der übermässigen Stresshormonfreisetzung Krankheitszustände entwickeln, wie z.B. eine allgemeine unnatürliche muskuläre Anspannung, welche zu nächtlichem Zähneknirschen und zu Rückenbeschwerden führen kann. Bei der Behandlung der stressbedingten

krankhaften Störungen geht es vorwiegend um das Erkennen und das Vermeiden der auslösenden Stressoren. Es gilt Wege zu finden und Methoden zu erlernen, die es erlauben, bestehende Kräfte gegen den Stress zu nutzen und den Körper wieder auf ein verträgliches Funktionsniveau hinunterzufahren. Dazu werden verschiedene Entspannungstechniken benützt wie Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Atemtherapie. Unterstützend können auch Medikamente eingesetzt werden.

Die beste «Therapie» ist die Vermeidung von Disstress, man spricht von Stressmanagement, von Stressbewältigungsstrategien.

Soweit Dr. med. Peter Fuchs

Warnsignale ernst nehmen

Stressbewältigungsstrategie bedeutet, die oben erwähnten Warnsignale ernst zu nehmen und zu realisieren, welches MEINE wahrgenommenen Stressoren sind. Herr X hat mit medizinischer Hilfe und einer begleiteten Standortbestimmung mittels Coaching gelernt, was für ihn zu der Überlastung geführt hat und was es für seine Life Balance zu beachten gilt (siehe Tabelle Risiko- bzw. Schutzfaktoren):

Gesunder «Stress» gehört zum Leben, im Gegenteil, den benötigen wir um zu überleben. Oder würden Sie, wenn im Urwald ein Tiger auf Sie zuläuft, stehen bleiben und warten, bis das Tier näher schleicht und angreift? Wir haben zum Glück einen natürlichen Antrieb zur Flucht, der zwar einen Adrenalinschub auslöst, der beim gesunden Menschen danach ganz natürlich normalisiert wird. Wenn wir jedoch jeden Tag mit vielen «Tigern» zu kämpfen haben, dann «überläuft» unser persönliches Energiefass mit negativem Stress. Die Schutzfaktoren sind die Basis des gesunden Lebens. Aus der Glücksforschung ist bekannt, dass jeder zufriedene Moment im Leben Glückshormone im Körper produziert. Dies ist wie ein Morphinschub, den wir uns täglich zuführen. Eine Gratisdosis Glück – schön oder?

Darum sind die von Dr. med. Peter Fuchs

empfohlenen Entspannungstechniken wichtig für die persönliche Life Balance. Sie fördern die Gesundheit, egal in welcher Lebenssituation Sie sich befinden. Wir unterscheiden zwischen unterschiedlichen «Grössen» der Entspannungsmöglichkeiten. Zum Beispiel:

- XS Öfters Mal eine bewusste (!!) Pause machen, in der beruflichen Tätigkeit, egal ob Zu Hause, beim Arbeitgeber oder auf dem Bauernhof. Den Kaffee oder Tee mit allen Sinnen geniessen.
- S Die Mittagspause bewusst einsetzen zum Essen und entspannen, bewusste kurze Atemübungen machen.
- M Öfters eine Stunde autogenes Training oder Ähnliches.
- L Verlängerte Wochenenden mit allem was gut tut und die Seele nährt.
- XL Ein längerer Urlaub – und unerreichbar bleiben.

Was lässt sich für Sie vermehrt in Ihr

Risikofaktoren:

- viele Baustellen
- Zeitdruck, keine Pausen
- unklare Aufträge
- hohe Erwartungen
- hohe oder zu wenig Verantwortung
- geringe Handlungsspielräume
- Konflikte
- Konkurrenz
- geringes Selbstwertgefühl
- instabiles soziales Umfeld
- Lärm, Staub, Hitze / Kälte
- Angst vor Versagen
- negative Haltung - grübeln

Schutzfaktoren

- Selbstverantwortung / Selbstfürsorge
- Fähigkeit sich abzugrenzen
- Gelassenheit
- Stabiles Selbstwertgefühl
- Problemlösungsfähigkeiten
- Lösungsorientierung
- stabiles soziales Umfeld
- Zuversicht / Hoffnung
- Emotionssteuerung
- Körperliche Fitness
- Humor
- Erfahrung von Sinn

Leben einbauen? Oftmals sind es die kleinen Erholungen, die tragfähig sind. Hauptsache Sie entdecken Ihre Art der Entspannung, jene, die für Sie passt um gesund zu bleiben.

Fazit: Die Warnsignale sind zu beachten und ernst zu nehmen. Gefühler Stress belastet den Körper und macht

krank. Entspannungstechniken sind eine mögliche Form zur Förderung der eigenen Resilienz. Wie schon erwähnt – Resilienz ist lernbar! Weitere wichtige Resilienzfaktoren erfahren Sie in den beiden nächsten Ausgaben der Dorfzeitung.

Eva Anliker, MAS Coach/ BSO
Resilienztrainerin CAS

TOURING GARAGE



schwägli⁺

WIEDLISBACH

schwägli performance



Tel. +41 (0)32 636 24 11
info@garage-schwaegli.ch
www.garage-schwaegli.ch

G-Tech
engineering gmbh
Switzerland

Impfungen – hilfreich und umstritten

Die Aussenarbeit im Garten oder am Haus ist in vollem Gang. Damit nimmt auch das Verletzungsrisiko zu und so auch das Risiko für eine Starrkrampferkrankung (Tetanus).

Nach der Verletzung können sich Wundstarrkrampf-Bakterien (Clostridien) innerhalb von drei Tagen (bis zu drei Wochen, selten bis zu einem Jahr) in einer Wunde mit schlechter Sauerstoffversorgung vermehren. Die entwickelten Bakterien bilden einen Giftstoff, der Krämpfe und Lähmungen der Muskulatur auslösen kann. Diese Lähmungen können, wenn sie die Atemmuskulatur betreffen, zum Atemstillstand und zum Tod führen.

Die Starrkrampfimpfung wird bereits den Kleinkindern verabreicht und muss dann während der Schulzeit und auch im Erwachsenenleben regelmä-

sig aufgefrischt werden. Während der Schulzeit erfolgt die Grundimpfung mit 4 Impfdosen. Bis zum Alter 65 sollte alle 20 Jahre eine Wiederholungsimpfung durchgeführt werden. Nach 65 sollte dann wiederum alle 10 Jahre geimpft werden. In der Schweiz sind die meisten Leute gegen Tetanus geimpft, daher ist auch der Wundstarrkrampf fast verschwunden. In der Schweiz gibt es nur noch alle paar Jahre eine Infektion.

Sind Sie genügend geimpft?

Wenn Sie Ihre Impftermine nicht mehr vergessen wollen, empfiehlt sich der elektronische Impfausweis: Schauen Sie im Internet unter www.meineimpfungen.ch nach oder fragen Sie Ihren Hausarzt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen, unfallfreien Sommer.

Dr. med. Peter Fuchs, Attiswil

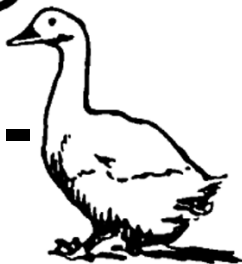
Willkommen zur Bundesfeier

Am Mittwoch, 1. August sind alle Attiswilerinnen und Attiswiler herzlich eingeladen zur Bundesfeier 2018. Das bereits traditionelle Programm präsentiert sich wie folgt:

- 11.00 Apéro beim Schulhaus
- 11.15 Begrüssung und Infos
- 11.30 Auftritt Musikgesellschaft Attiswil
- 11.45 Ansprachen
 - Grossrat Patrick Freudiger, Langenthal
 - Gemeindepräsident Gaudenz Schütz
- 12.15 Singen der Landeshymne
- 12.30 Mittagessen offeriert von der Einwohnergemeinde
- 14.00 Auftritt Musikgesellschaft Attiswil
- 15.00 Schluss der Feier

1-Tag-Service

Bettwaren-Reinigung



Hohl

4536 Attiswil

Bahnhofplatz 2

Tel. 032 637 16 88

Natel 079 358 74 37

Bodenbeläge | Teppiche | Vorhänge



Erfolgreiches und aufgestelltes Juniorinnen-Team



Das Ballgefühl ist wichtig.



Lauftraining.

Auf dem Rasenplatz des FC Attiswil ist das Training in vollem Gang. Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren üben Balltechnik und arbeiten an der Ausdauer. Unter den aufmerksamen Augen von Cheftrainer Roger Felber und seiner 20-jährigen Co-Trainerin Ladina Knüsel spielen sich die Fussballerinnen den Ball in schneller Folge gegenseitig zu. «Ich bin vor drei Jahren als Assistenztrainer bei den Juniorinnen eingestiegen. Seit zwei Jahren bin ich nun Cheftrainer und arbeite mit Ladina zusammen. Wir ergänzen uns gut und funktionieren bestens als Team», erzählt Felber.

2x pro Woche Training

Jeden Montag- und Mittwochabend wird trainiert. «Am Montag stehen Ausdauer und Technik auf dem Programm, am Mittwoch wird vermehrt gespielt», erläutert Ladina den Trainingsaufbau. Und Roger

ergänzt: «Am Montag üben wir häufig Techniken, die in den Wochenendspielen nicht geklappt haben. Und das Spielen am Mittwoch ist vor allem auch wichtig fürs Gemüt.» Es ist dem Trainerteam nämlich wichtig, dass die Juniorinnen die Freude am Training behalten. «Wir leiten ein aufgestelltes Team, das den Trainingsbesuch ernst nimmt. Die Spielerinnen sind jeweils pünktlich, regelmässig und motiviert auf dem Platz», lobt der Trainer. Das ist ein wichtiger Grundstein für gute Leistungen.

Der Traum von Montreux

Die Mädchen sind nämlich nicht nur mit Spass und Engagement bei der Sache, sondern auch mit Erfolg. In der vorhergehenden Saison gewannen sie in ihrer Kategorie den Solothurner Cup. Und in dieser Saison stehen sie bereits wieder im Final. Zudem sicherten sie sich mit dem Cup-Sieg 2017 die Teilnahme am

diesjährigen Schweizer Cup. Die wichtigen Events finden beide im Mai nach Redaktionsschluss statt – eine grosse Herausforderung, aber auch ein riesiger Ansporn für das Team. «Den Solothurner Cup-Pokal möchten wir wieder in Attiswil feiern», sagt Felber. «Und wer weiss, wenn uns am Schweizer Cup in Montreux eine grosse Fan-Schar anfeuert – den Spielerinnen traue ich vieles zu.» *rz*

Ladina Knüsel

- 20-jährig
- KV-Angestellte
- Hobby:
Fussball



Roger Felber

- 33-jährig
- verheiratet mit Sabrina, Vater von Nora
- Beruf:
Servicetechniker
- Hobbys:
Familie,
Fussball (nach vielen Verletzungen leider nicht mehr aktiv),
Wintersport



>> Freizeitangebot

Pausenplatzturnier für coole Girls

Die Pausenplatzturniere werden von Vereinen aus der Region in Zusammenarbeit mit dem Solothurner Fussballverband durchgeführt und sind für Mädchen zwischen 12–16 Jahre. Der Spass am Fussball soll im Vordergrund stehen. Jeweils Mittwoch, 14.00–16.00 Uhr
23. Mai in Grenchen, Stadion Brühl

30. Mai in Oten, Stadion Kleinholz
6. Juni in Niederbipp, Sportplatz Niederfeld
Sende dein cooles Fussballbild und gewinne für dich und 10 Freundinnen den Besuch eines Spiels des Frauennationalteams. Alle Informationen unter:
www.sofv.ch/pausenplatzturnier

Erfolgreiche Wintersaison mit Kindern und Jugendlichen

Der Schnee ist geschmolzen, es ist Zeit für ein Resümee. Vor zwei Jahren hatten wir zum 50-Jahr-Jubiläum des Vereins drei öffentliche Ski- und Snowboardtage organisiert. Die Nachfrage war gross, die Rückmeldungen von Eltern und Kindern fielen durchwegs positiv aus. Da wir möglichst viele Kinder und Jugendliche für den Schneesport begeistern möchten, setzen wir diese Aktion im letzten Winter fort.

Weil der Dezember in den letzten Jahren praktisch schneefrei geblieben war, legten wir den Beginn der Saison diesmal auf den Januar fest. Unsere Jüngsten waren an insgesamt sieben Tagen auf dem Schnee unterwegs. Davon konnten sie einmal die märchenhaft verschneiten Bäume beim Nachtskifahren auf dem Balmberg bestaunen, durften bei den vier geleiteten Skitagen ihre Snowboard- und Skikünste verbessern und konnten bei grandiosem Wetter die Saison beim traditionellen Wochenende auf der Elsigenalp abschliessen. Wir freuen uns sehr, dass wir insgesamt 27 Kinder und Jugendliche mit acht verschiedenen Leiterinnen und Leitern während 384 Teilnehmerstunden betreuen durften – dies durchwegs ohne Unfall.

Nebst unseren eigenen Anlässen durften wir im vergangenen Winter die

Primarschule Wiedlisbach unterstützen. Weil das Skilager für die 5. und 6. Klasse einer Landschulwoche wich, durfte unser Leiterteam die Kinder während eines überaus sonnigen und gelungenen Tages in Sörenberg betreuen. Unser Jugendkonzept beginnt zu fruchten. Wir durften im laufenden Jahr sieben neue Club-Mitglieder unter 16 Jahren begrüßen. Dies macht uns stolz und ist für das Leiterteam eine grosse Motivation für die Zukunft. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Leiterinnen und

Leitern bedanken für den unermüdlichen Einsatz, den sie für die Jugendlichen und den Schneesport leisten!

Informationen zum Club und zur Mitgliedschaft finden sich auf der brandneuen Webseite www.sc-wiedlisbach.ch

*Alain Freiburghaus
Chef Jugend Schneesport-Club Wiedlisbach*



Gruppenbild vom Wochenende auf der Elsigenalp.

Sommerprogramm 2018

Auch im Sommer 2018 freuen wir uns auf ein attraktives Programm. Dieses sieht wie folgt aus:

- 25. Mai: Hauptversammlung, 19:30 Uhr, Restaurant Schlüssel Wiedlisbach
- 27. Mai: Teilnahme am Slow up Solothurn-Buechibärg
- 16. Juni: Helfen am Bernisch-Kantonalen Jodlerfest Wangen a. A.
- 23. Juni: Kids-Tag
- 6. Juli: Geländelauf Attiswil
- 12. August: Eintageswanderung
- 1. September: Wanderweekend (ohne Jugend)
- 14. Oktober: Seilpark Balmberg
- 9. November: Mitgliederversammlung, 19.30 Uhr, Restaurant Löwen Attiswil

Teilnehmerrekord am Jubiläumslauf

«Dr Engadiner» – wie der Engadiner Skimarathon über 42km genannt wird – ist seit Jahren der grösste Langlauf-Event der Schweiz. Teilgenommen haben auch dieses Jahr wieder vier Attiswiler und ein Wiedlisbacher: Hans Wyss, Ueli Schneeberger, Stefan Fiechter, Markus Knuchel und Georges Wyss, der Autor dieses Beitrags.

Erstmals in der Geschichte des «Engadiner» musste das OK bereits 50 Tage vor Rennbeginn einen Zulassungsstopp bekannt geben – dies aus Qualitäts- und Sicherheitsgründen. Mit dem neuen Teilnehmerrekord von 14'324 Läufern, zählt die Jubiläumsausgabe zu den grösseren Langlaufanlässen überhaupt.

Laut Worldloppet, dem internationalen Langlaufverband, haben sich zudem 600 Personen auf die Warteliste gesetzt.

Hans Wyss und Ueli Schneeberger, die Urväter unserer Langlaufgruppe (LLG Attiswil & Umgebung), waren bereits am Donnerstag angereist. Ein herzliches Dankeschön an Ueli Schneeberger, der uns schon seit Jahren die Unterkunft in Zuoz organisiert. Dank Hans und Ueli konnten die drei Nachzügler ihre vorreservierten Betten und die vorbezogenen Startnummern einfach und gemütlich in Empfang nehmen.

Mittagessen, letzte Skitests, Carbo loading (viel und gut essen), Wetterprognose studieren, letzte Ski-Präparationen, letz-

te Vorbereitungen, Wecker stellen, mehr schlecht als recht schlafen, frühstücken ... und auf einmal ist der Startschuss da. Endlich darf und kann man seinen persönlichen Motivationsgründen und Zielen nachgehen. Der Engadiner 2018 war für mich der krönende Abschluss einer schönen und schneereichen Langlaufsaison 2017/2018.

Ebenfalls am Start waren, wenn auch etwas weiter vorne startend als «wir», Petter Northug (NOR), Ilia Chernousov (RUS), Curdin Perl (SUI), Mari Eide (NOR) und viele weitere international bekannte Topläufer. Trotz hochkarätigem Starterfeld hat sich erfreulicherweise Roman Furger (SUI) mit einer Siegerzeit von 1:34:05,2 vor fünf Franzosen durchgesetzt. Die



Hinten von links: Hans Wyss, Georges Wyss. Vorne von links: Stefan Fiechter, Markus Knuchel, Ueli Schneeberger.



Die Jubiläumsmedaille.

Schweizerinnen erzielten mit Nadine Fähnrich (1) und mit Rahel Imoberdorf (2) gar einen Doppelsieg unter den internationalen Mitstreiterinnen.

Erfolgsmeldungen

Herzliche Gratulation an Stefan Fiechter zur verdienten Elite C Qualifikation. Wie seine Vorgänger Stefan Lanz und Lukas Studer hat er sich ebenfalls durch die Laufzeit in die Elite C qualifiziert. Markus Knuchel konnte sich mit seinem Lauf ebenfalls um eine Kategorie steigern. Ueli Schneeberger, mit dem 91. Kategorierang und Hans Wyss mit dem 177. haben ebenfalls einmal mehr überzeugt.

Topläufer Hans Wyss

Hans Wyss ist und bleibt der Attiswiler-Topläufer des «Engadiner». 1978 am 10. Jubiläumslauf belegte Hans in der klassischen Lauftechnik mit einer Zeit von 2:03 den 328 Gesamtrang aller 10'261 Finisher. Zudem sind Hans und Ueli massgeblich an den Erfolgen der «jüngeren Läufer» mitschuldig J.

Auf der gemeinsamen Rückreise im Zug, mit wohlverdienstem Zwischenhalt zum Nachtessen, wurde noch viel philosophiert, analysiert und geblufft.

«WIE LANGSAM DU AUCH LÄUFST – DU SCHLÄGST ALLE, DIE ZUHAUSE BLEIBEN»
(www.derJogger.de)

In diesem Sinne hoffe ich, auch nächstes Jahr wieder zahlreiche Minuten auf den Langlaufskis in der Natur geniessen zu dürfen.

Georges Wyss



Den 10-Jahres-Jubiläumslauf 1978 lief Hans Wyss in 2 Stunden und 3 Minuten.

Die Resultate

	Jg.	Rang	M	Zeit	Quali für 2019
Fiechter Stefan	1976	2949.	362. (M3)	2:31.45,9	Elite C
Knuchel Markus*	1961	5955.	573. (M6)	3:10.10,1	Hauptklasse B
Schneeberger Ueli	1951	4323.	91. (M8)	2:49.07,9	Hauptklasse A
Wyss Georges	1967	1318.	169. (M5)	2:10.23,1	Elite B
Wyss Hans	1951	6054.	177. (M8)	3:11.54,0	Hauptklasse B

M = Alters-Kategorie-Rang

* Wiedlisbach



Wir erfüllen Ihre Wohnträume

- Vorhangprofile und technische Anlagen (Plissee, Rollo, Vertikallamellen und Flächenvorhänge)
- Auf Mass konfektionierte Vorhänge nach Ihren Wünschen
- Polsterarbeiten und Neubezüge aus eigenem Atelier
- Wandbespannungen und akustische Raumelemente
- Innenarchitektur (Farb- und Materialkonzepte)

bs Raumgestaltung

Beundenstrasse 6 / 4536 Attiswil

032 637 22 26 / www.bs-raumgestaltung.ch

Präsidium wechselt von Barbara Müller zu Renate Huwiler

Mit Renate Huwiler hat der Landfrauenverein eine neue Präsidentin. Die bisherige Vorsitzende, Barbara Müller, gibt ihr Amt aus familiären Gründen ab. Denn der Alltag auf der Alpwirtschaft Teuffelen ist für die vierfache Mutter, Bäuerin und Wirtin mit vielfältigen Aufgaben ausgefüllt.

Während zehn Jahren wirkte Barbara Müller im Vorstand des Landfrauenvereins mit. «Zuerst habe ich während sechs Jahren das Protokoll geführt, danach das Präsidium übernommen», erzählt sie. Dass der Vorstand stets als Team gut zusammenspielt, schätzte sie sehr. «Jedes Vorstandsmitglied hat Verantwortung übernommen, Anlässe selbständig organisiert und übertragene Aufgaben gewissenhaft erledigt.» Barbara wirkte dabei häufig als Drehscheibe, koordinierte und hielt die Fäden zusammen. «Gemeinsam haben wir in diesen Jahren einiges bewegt», stellt sie fest. Besonders in Erinnerung bleiben ihr etwa das Oberaargauische Landfrauentreffen am Attiswiler Kunstweg, der Sessionsbesuch im Berner Rathaus, der Landfrauenbrunch im Reckenacker, die Delegiertenversammlung des Oberaargauischen Landfrauenvereins und das neue Schulznüni-Konzept.

Mehr Zeit für die Familie

Trotz diesen bereichernden Erfahrungen ist nun für Barbara Schluss mit der Vorstandsarbeit. «Unsere Familie ist in den letzten Jahren gewachsen», sagt sie mit einem Lächeln. «Wir geniessen unsere vier Kinder, lieben die Arbeit in der Landwirtschaft und freuen uns über alle Besucher unserer Alpwirtschaft. Doch alles zusammen bedeutet viel Arbeit und Engagement. Unser Alltag ist deshalb reichlich ausgefüllt.» Barbara will aber auch künftig engagiert am Vereinsleben teilnehmen, denn die sozialen Kontakte unter den Frauen sind ihr sehr wichtig. «Im Landfrauenverein treffen sich jung und alt, Bäuerinnen und Nicht-Bäuerinnen,



Renate Huwiler (links) übernimmt das Amt von Barbara Müller.

Einheimische und Frauen, die das Dorf neu kennenlernen.» Im gemeinsamen Tun, zum Beispiel beim Backwarenverkauf, an der Chilbi oder beim Geschirrwaschen für den Flohmarkt entstünden oft wertvolle Gespräche.

Haupttraktandum der diesjährigen Hauptversammlung der Landfrauen Ende März war deshalb die Wahl der neuen Präsidentin. Einstimmig und mit viel Applaus wurde das Amt an die bisherige Vizepräsidentin, Renate Huwiler, übertragen. Den freien Platz im Vorstand übernimmt Silvia Rebmann.

Backen, werken und reisen

Nun kann die Arbeit im neuen Vorstand beginnen. Bereits sind einige Anlässe fürs neue Vereinsjahr in Planung, zum Beispiel die Vereinsreise auf den Chutzenturm, die Chilbi und ein Werkkurs für Gartendekorationen. Die neue Präsidentin freut sich auf die kommenden Herausforderungen und betont: «Gemeinsam schaffen wir das!»

Rosmarie Zimmermann

Foto: zvg

Delegiertenversammlung in Attiswil

Am 7. Februar 2018 fand in Attiswil die Delegiertenversammlung der Oberaargauer Landfrauen statt. Die Attiswiler Landfrauen luden dazu herzlich in die wunderschön hergerichtete Mehrzweckhalle ein.

Bereits am Vorabend begannen die Vorbereitungen zur Delegiertenversammlung. Mit viel Herzblut und Liebe zum Detail richtete eine Gruppe der Landfrauen die Mehrzweckhalle her. Nichts wurde dem Zufall überlassen, die Delegierten sollten sich schliesslich wohl fühlen und Attiswil in bester Erinnerung behalten. Derweil wurde in der Küche rege gerüstet und gekocht. Für das Mittagessen wollte man perfekt vorbereitet sein.

Als die Landfrauen aus dem Oberaargau am Mittwoch eintrafen, wurden sie mit Kaffee und Brötli begrüsst. Pünktlich um 10 Uhr begann der offizielle Teil. Gemeindepräsident Gaudenz Schütz überbrachte die Grüsse der Gemeinde und stellte das Dorf mit amüsanten Anekdoten vor. Danach gingen alle Geschäfte unter Leitung von Präsidentin Therese Frey reibungslos über die Bühne.

Christine Lanz wurde aufgrund der Amtszeitbeschränkung mit Blumen und Dankesworten aus dem Vorstand verabschiedet.



Gut gelaunte Landfrauen: von links Rosmarie Zumstein, Vreni Kurth und Esther Studer.

Der Antrag zur Statutenänderung (Artikel 10) wurde einstimmig gutgeheissen. Neu zählt der Vorstand 7 bis 9 Mitglieder, bisher waren es 11. Somit ist eine Flexibilität gewährleistet. Aus dem Jahresbericht 2017, verfasst von Präsidentin Therese Frey, gingen die vielen Aktivitäten und das feste Netzwerk der Oberaargauer Landfrauen hervor. Vorgestellt wurde zudem ein interessantes Tätigkeitsprogramm.

Rita Gfeller überbrachte Grussworte vom Verband bernischer Landfrauen sowie

diverse Informationen. Rosmarie Minder und Hanspeter Hohl orientierten über die Einsätze der Familien- und Betriebsshelfer. Therese Wüthrich, Standortleiterin am Waldhof, gab über die regen Tätigkeiten am Inforama Auskunft. Und Barbara Müller, Präsidentin der Landfrauen Attiswil, stellte die Aktivitäten des örtlichen Vereins vor.

Nach dem offiziellen Teil wurde in «alten» Suppenschüsseln eine köstliche, selbstgemachte Kartoffelsuppe aufgetischt. Anschliessend folgte das Buffet mit



Festlich gedeckte Tische in der Mehrzweckhalle.



Die Suppe schmeckt aus alten Suppenschüsseln am besten.



Brönnti Creme fürs Dessert – Theres Scheidegger (vorn) und Regina Hohl.



Gemütliche Tafelrunde.

Rauchbraten, Spätzli und dreierlei Rüebli. Abgerundet wurde das Essen mit einer gebrannten Creme, Nidlä und Meringues. Am Nachmittag folgte ein kurzweiliger Vortrag von Ruth Haudenschild aus Wiedlisbach über «Chrut u Unchrut». Was haben wir doch für eine Vielfalt von Kräutern vor der Haustüre, die wir für so manches Leiden brauchen könnten. Für Aha-Erlebnisse war gesorgt.

Ein grosser Dank geht an die Sponsoren, die uns tatkräftig unterstütz

haben: Einwohnergemeinde Attiswil, Burgergemeinde Attiswil, Landi Bipp-Gäu-Thal, Emmi, Meyer Meringues, Hobako, Esther und Jakob Studer, Renate und Daniel Ryf, Brit Eli und Urs Stuber-Sparby, Annemarie und Fritz Bandi, Daniel Frey, Männerriege Attiswil.

Mit süssen Erinnerungen (Mohrenköpfe und Schokospähne) machten sich die Oberaargauer Landfrauen auf den Heimweg.

Landfroue ar Chilbi

«U scho glii isch wider Chilbi. Mir si ou wider derbi. Bim Gmeindshus verchoufe mir säuber bachnigs Brot, Züpfe, Tübli, Läbchueche u allerlei Gebäck. Bim Flohmärit oder Chachelimärit bim Schuelhus chasch di verwile u Allerlei choufe. Mir fröie üs uf öie Bsuech u uf interessantigi Begägnige.»

Landfroue Attiswil

C O I F F U R E
S I M O N E



Nelkenweg 8
4536 Attiswil
Tel 032 637 29 52

Bergwirtschaft Teuffelen Attiswil
Fam. Barbara und Remo Müller
032 637 10 58
Montag geschlossen



Diverse Zvieriplättli
Burezmenge auf Anmeldung
Spezialität: Hausgemachter Hinterwälderkäse

«StimmAkrobaten» – ein Kinderchor für die Region

Die «StimmAkrobaten», das sind im Moment zehn Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse, die jede Woche während einer Stunde singen, tanzen und sich bewegen.

Anfang 2018 wurde in Rumisberg unter der Initiative der vier Vorstandsmitglieder Claudia Saladin (Präsidentin), Sibylle Burgener (Kassierin), Barbara Furrer (Mitglied, Klavierbegleitung) und Delphine Gallay (Mitglied, Dirigentin) der Singverein «inTakt» gegründet. Der Verein möchte Kindern die Möglichkeit bieten, Stimme und Musik zu entdecken und kennenzulernen. Dafür wurde der Kinderchor die «StimmAkrobaten» ins Leben gerufen. Im Kinderchor sind alle Kinder vom Berg und aus der Umgebung willkommen! Die Proben finden jeweils am Freitagnachmittag im Gemeindelokal in Rumisberg statt. Ab Sommer werden zwei Gruppen angeboten:

Kindergarten bis 1.Klasse:

Freitag von 15.30-16.30 Uhr

2.Klasse bis 9.Klasse:

Freitag von 16.30-17.30 Uhr



Wir freuen uns auf viele neue Stimmakrobaten! Bei Interesse kannst du dich bei unserer Dirigentin Delphine Gallay melden. Gerne kannst du auch einen unserer Auftritte besuchen. Dies am Freitag, 8. Juni um 15.30 Uhr: Pflegeheim Dahlia, Wiedlisbach, oder am Sonntag, 24. Juni um 15.30 Uhr: Sommerkonzert,

Rotfarbgasse 8, Wangen an der Aare. Die StimmAkrobaten freuen sich, am Vereinsleben im Dorf und der Umgebung teilzunehmen und den Berg wieder klingen zu lassen.

Kontakt: Delphine Gallay, Tel. 071 558 85 90 oder StimmAkrobaten@gmail.com

mgt

Fachkommission Alter <<

Wer entscheidet, wenn ich es nicht mehr kann?

Der Vorsorgeauftrag und die Patientenverfügung sind das Thema der diesjährigen Veranstaltung der Fachkommission Alter (FaKA). Diese findet am 18. August in der Froburg Wiedlisbach statt.

Selbstbestimmung ist für viele Menschen in der heutigen Zeit enorm wichtig. Durch Unfall oder Krankheit kann eine Handlungsunfähigkeit entstehen. Dies kann auch schon in jungen Jahren geschehen. Darum ist es sehr wichtig, gewisse Dinge frühzeitig zu regeln. So wird bei einem Ernstfall im Sinne des Betroffenen gehandelt.

Dank dem Vorsorgeauftrag entscheiden die Betroffenen selber, wer bei einer Urteilsunfähigkeit die Vertretung übernimmt. Die Selbstbestimmtheit ist dadurch gewährleistet. Was beinhaltet der Vorsorgeauftrag? Warum braucht es einen Vorsorgeauftrag? Was ist Personensorge, was ist Vermögenssorge?

Mit einer Gesetzesänderung im Jahre 2013 haben sich Änderungen ergeben. Das Referat von François Felber, Teamleitung/ Sozialberatungsstelle Langenthal der Pro Senectute Emmental-Oberaargau, gibt einen spannenden Einblick in die Thematik und erklärt wichtige Anliegen.

Der Referent wird in seinem Vortrag auf alle diese wichtigen Fragen eingehen.

Der Anlass findet am 18. August 2018 von 09.30 bis ca. 11.30 Uhr in der Froburg Wiedlisbach statt. (Türöffnung um 9.00 Uhr). Der Eintritt ist frei, es gibt Kaffee und Züpfle sowie Unterhaltung mit einem jugendlichen Comedy Duo.

Die Fachkommission Alter freut sich auf eine rege Teilnahme. Zur FaKA gehören die Gemeinden Attiswil, Farnern, Niederbipp, Oberbipp, Rumisberg, Walliswil b.N., Walliswil b.W., Wangen a/A, Wangenried, Wiedlisbach und Wolfisberg

Isabel Frey, Altersbeauftragte

Ein grosser Dank geht an Werner Krapf

Nach 22 Jahren als Leiter der Musikschule Bipperramt (MSB) wird Werner Krapf auf das neue Schuljahr zurücktreten. Während mehr als zwei Jahrzehnten prägte er die Musikschule und machte sie zusammen mit seinem Team zu einer modernen Bildungsinstitution, die vom Kanton Bern anerkannt ist und der ganzen Bevölkerung der Region offensteht.

Unter dem von ihm geprägten Motto «Musik – ein Spiel ohne Verlierer» lernten rund 2000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Instrument und traten seit 1996 an rund 600 Konzerten auf. Werner Krapf war es immer wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur allein im stillen Kämmerlein ihr Instrument übten, sondern auch in Ensembles und Bands zusammenfanden, um miteinander zu musizieren. So wurde das Sommerfestival auf dem Jura bald zur Tradition und zu einem Höhepunkt des Musikschuljahres. Seit 2016 findet das Festival im Städtli Wiedlisbach statt. Die Mitarbeitenden der Musikschule danken Werner Krapf für seinen langjährigen und mit viel Herzblut geleisteten Einsatz für die MSB ganz herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Am Dienstag, 3. Juli 2018, verabschiedet sich Werner Krapf mit einem Konzert in der St. Katharinenkapelle



Werner Krapf hat die Musikschule Bipperramt geprägt.

in Wiedlisbach musikalisch: Mit Bach, Cembalo, Blockflöte und der unvergleichlichen Sheng-Fang Chiu. Sie ist weltweit eine der talentiertesten Blockflötistinnen der jüngeren Generation, unterrichtet an den Musikhochschulen Wien und Leipzig und pflegt eine rege internationale Konzerttätigkeit in Europa und Asien.

Musikschulfestival im Städtli

Auch in diesem Sommer führt die Musikschule Bipperramt in Zusammenarbeit mit der Städtlikommission und der Kulturkommission Wiedlisbach ein Festival durch. Im Hinterstädtli wird ein Festzelt

aufgestellt, und die Musikschülerinnen und -schüler werden ihr Können am Samstag, 23. Juni, ab 17 Uhr auf der Bühne zeigen. Bereits jetzt üben viele Kinder und Jugendliche fleissig für den Event. Wie es sich für ein Festival gehört, wird ein bunter Mix aus vielen Musikstilen geboten. Neben viel Abwechslung fürs Ohr wird durch die Festwirtschaft auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Im Anschluss an die Beiträge der Musikschule wird die Bühne ab zirka 19.30 Uhr der Band «Crumb» gehören. Der Anlass ist ohne Eintritt zugänglich,



m+s grüninger

4536 attiswil

im, um + am haus
gartenpflege

renovations + reparaturarbeiten

079 669 33 83

lediglich eine Kollekte wird erhoben. Die Veranstalter freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher und eine tolle Stimmung im Städtli Wiedlisbach.

Blockflöten-Ensemble neu im Angebot

Ab dem nächsten Schuljahr (August 2018) wird die Musikschule Bipperamt ein Blockflötenensemble anbieten. Das Ensemble ist offen für Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse, die seit rund zwei Jahren Blockflöte spielen, also nicht mehr ganz Anfänger sind. Das Ensemble wird von der Blockflötenlehrerin Lisbeth Bernhard, geleitet. Sie gibt gerne Auskunft (032 637 12 82).

Der Preis wird höchstens 100 Franken pro Semester betragen und von der Teilnehmerzahl abhängen. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Musikschule gerne entgegen (www.ms Bipperamt.ch).

Text und Fotos: zvg

Konzert zum Abschied

Dienstag, 3. Juli 2018, 19.30 Uhr
 St. Katharinenkapelle Wiedlisbach
 Sheng-Fang Chiu, Blockflöte
 und Werner Krapf, Cembalo
 Werke von J. S. Bach
 Dauer: eine Stunde
 Freier Eintritt, Kollekte

Weltmeisterin im Kickboxen

Welch' überaus freudige Nachricht: die junge Attiswiler Athletin, Marian Scheidegger, holte sich Anfang Mai in der Ukraine den ISKA Weltmeistertitel im Kickboxen mit Low Kick. Die erfolgreiche 21-Jährige ist übergücklich, ihr Ziel erreicht und den Weltmeister-Titel nach Hause gebracht zu haben.



Erst im November 2017 verteidigte Marian Scheidegger noch ihren Schweizermeister-Titel aus dem Vorjahr erfolgreich, jetzt ist sie bereits Weltmeisterin. An den internationalen Weltmeisterschaften vom 1. – 5. Mai der International Sports Karate and Kickboxing Association (ISKA) in Kiew, Ukraine, mit fast 1'000 Athleten aus über 25 Nationen zeigte sie ihrer Gegnerin deren Grenzen auf. Raion Dojon aus Wangen a/A, der Verein, bei dem Marian trainiert, beschreibt es auf seiner Internetseite folgendermassen: «Die Attiswilerin setze ihre ungefähr 10 Kilo schwerere, ukrainische Gegnerin dermassen unter Druck, dass diese keine wirkliche Chance hatte, um in den Kampf zu finden. Auch ihre Schläge waren offenbar dermassen hart, dass die ukrainische Kämpferin nach der ersten Runde abbrechen musste. Siegerin im Kickboxen mit Lowkick und Gold für die Schweiz!»

Übergücklich und auch enttäuscht

«Es war recht faszinierend, einen so grossen Event zu erleben. Zudem waren wir aus der Schweiz ein Super-Team. Alle

unterstützten sich gegenseitig und wir hatten eine super Zeit in Kiew», berichtet Marian. Sie sei übergücklich, ihr Ziel erreicht und diesen Titel nach Hause gebracht zu haben. «Zudem bin ich auch enttäuscht, dass ich nur in einer Kategorie kämpfen konnte. In der Disziplin K-1 hat meine Gegnerin den Kampf kurzfristig abgesagt», so Marian. Es sei alles noch «grad chli unfassbar» für sie, weil sie sich fast ein halbes Jahr darauf vorbereitet habe und auf vieles verzichtete. Ein Preisgeld hat sie übrigens nicht erhalten. Auch die Flüge und das Hotel musste sie selber berappen.

Nachdem sie bereits vor Ort und später mit ihrer Familie den Weltmeister-Titel feierte, gilt es nun, sich wieder aufs Studium zu konzentrieren. Ende Juni stehen Semesterprüfungen an. «Nebst Arbeit und Training bleibt nicht viel Zeit zum Lernen», stellt die Attiswilerin fest. In den Ring wird sie vermutlich erst wieder im Herbst steigen.

Marian bedankt sich bei Levent Liechti und dem gesamten Raion Dojon für die Unterstützung und dass sie immer hinter ihr stehen. *bda*

Fusspflege Attiswil

Silvia Schwaller
 Seilerstr. 28
 4536 Attiswil
 032 637 28 31



Öffnungszeiten

Montag: 08.00 – 19.00 Uhr
 Mittwoch 08.00 – 19.00 Uhr
Freitag und Samstag nach Absprache



Oltenstr. 4 4536 Attiswil Tel. +41(0) 32 637 03 53 www.baeren-attiswil.ch

MONTAG RUHETAG



wohl und geborgen.



«Umgang und Betreuung von Menschen mit Demenz»

Kursangebot
für betreuende und pflegende Angehörige

Kursnachmittag 1

Montag, 3. September 2018 von 14.00 bis 17.00 Uhr
Bedürfnisse und Wünsche der Menschen mit Demenz wahrnehmen.

Kursnachmittag 2

Montag, 24. September 2018 von 14.00 bis 17.00 Uhr
Wie kann ich mit den Bedürfnissen und Wünschen des Menschen mit Demenz den Alltag gestalten?

Kursnachmittag 3

Montag, 8. Oktober 2018 von 14.00 bis 17.00 Uhr
Wie kann ich mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz im Alltag umgehen?

Ort

dahlia Niederbipp, Anternstrasse 24, 4704 Niederbipp

Unkostenbeitrag

CHF 60.— inklusive kleine Pausenverpflegung

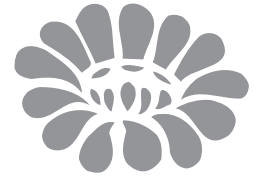
Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.martemeo-dahlia.ch.
Anmeldung erforderlich. Bitte melden Sie sich telefonisch an:

dahlia oberoargau ag

Stelliweg 24, 3360 Herzogenbuchsee
Telefon 062 955 52 28, Fax 062 955 51 95
www.dahlia.ch, dahlia.oberaargau@dahlia.ch



Saisonale Schnittblumen von April bis Oktober



BLUMEN ZUM SELBER SCHNEIDEN

BLUMENFELD
ATTISWIL
079 435 68 42

**Schweizer
Speisekarte
mit z.B. Rösti
und läberli**

Hamburgerkarte

**Reichhaltige
Salatkarte mit
hausgemachten
frischen Salaten**

**Reichhaltiger
Bier- und Whisky-
Sortiment
(24 Biere)**

**Spielzimmer mit
Billiard, Darts
(Steel und
elektronisch)**



Öffnungszeiten:

Montags geöffnet ab 16.30 Uhr in den Sommermonaten
Dienstag bis und mit Samstag ab 16.30 Uhr
Dienstag bis und mit Donnerstag bis 24.00 Uhr
Freitag und Samstag bis 00.30 Uhr

Öffnet auch die Türen am Sonntag und Montag
für verschiedene private Anlässe wie zum Beispiel
Konfirmationen, Geburtstage, Taufen usw.

Für weitere Infos stehen Greg und Gaby unter der Nummer
079 691 94 33 gerne zur Verfügung.

Neuer Dirigent: Pavlos Serassis



Pavlos Serassis, der neue Dirigent der Musikgesellschaft Attiswil, ist Klarinetttist, Komponist und Dirigent. Der gebürtige Grieche mit Jahrgang 1992 besuchte bis 2010 das Konservatorium Athen. Im Juni 2013 vollendete er den Bachelor-Studiengang mit Schwerpunkt Klarinette und im Juni 2015 den Master-

Studiengang mit Schwerpunkt Klarinette sowie Komposition im Nebenfach an der Musik Akademie Basel, Hochschule für Musik. Im Juni 2017 beendete er an selber Stelle ein zweites Master-Studium in «Spezialisierter Musikalischer Performance» mit Schwerpunkt Solist. Aktuell dirigiert Pavlos Serassis das Kammerorchester Uetendorf und ist Mitglied des Basel Wind Ensemble. Als Solist trat er unter anderem mit dem Sinfonieorchester Basel, dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester und dem Sinfonieorchester Athen auf. Zudem spielte er an diversen Festivals, darunter am Lucerne Festival, am Festival Cully Classique und am Huddersfield Contemporary Music Festival. Als Komponist ist er Mitglied des griechischen Komponisten-Verbandes und hat bisher über 80 Stücke für diverse Instrumentierungen komponiert. Pavlos Serassis wurde an der Hauptversammlung der MG Attiswil vom 20. Januar 2018 als Nachfolger von Etele Dosa gewählt.

mgt

Neue Bahn sorgt für Nervenkitzel



Die Chilbi im Dorf hat Tradition. Vom 4.–6. August laden wiederum zahlreiche Vereine, die Restaurants und einige Marktstände zum «Verwile, Gniese u Chrame» ein. Beim abwechslungsreichen Angebot an Fun und Spass wird es Gross und Klein bestimmt nicht langweilig.

Grosse Sprünge mit dem Trampolin wagen, mit dem Schiff in die Höhe schaukeln, fette Beats hören oder Enten fischen? Das abwechslungsreiche Unterhaltungsangebot bietet viel – auch einige neue Angebote wie beispielsweise das Space-Karussell.

Ein besonderer Kick wartet auf dem Schulhausplatz. «Star Dancer» heisst die Chilbi-Attraktion 2018. Die neue Bahn bietet Fahrspass für besonders Mutige. «Sie sorgt für das aufregende Gefühl von Leichtigkeit in berausender Höhe», beschreibt der Aussteller das Fahrgefühl. Nervenkitzel ist also garantiert.

Auch die kleinen Gäste kommen nicht zu kurz. Das neue Kinderkarussell mit den coolen Fahrzeugen wird für sie viele Runden drehen. Aber auch die Hüpfburg oder die Rollenbahn sorgen für Abwechslung. Und wer lieber nur zuschauen möchte, schleckt vielleicht ein Eis von Giovanni Kaufmann.

Die Qual der Wahl wird man auch bei den verschiedenen kulinarischen Köstlichkeiten der gemütlichen Beizli, Restaurants und Verkaufsangebote haben. Bestimmt hat es für alle etwas Gluschtiges dabei. Und was wäre die Chilbi ohne Marktstände, ohne Flohmärit oder ohne Chilbi-Lebkuchen? Deshalb sollte man nicht ohne Tasche an die Chilbi aufbrechen. Alle Verkäufer freuen sich über kauffreudige Chilbibesucher.

17

Zivilstandsnachrichten <<

Geburten

Künzle Lino, geb. 06.02.2018

Sohn von Ribeiro de Moraes Magno und Künzle Sofie

Fetzer Samuel, geb. 20.03.2018

Sohn von Fetzer Max und Friede-Fetzer Sonja

Eheschliessungen

Wenger Ulrich und Giorgi Marie Luise

getraut am 09.03.2018

Neuzuzüger

Erne Dora

Oltenstrasse 18

ab 01.03.2018

Friede-Fetzer Sonja

Leimenstrasse 15

ab 01.03.2018

Hohl Susanne

Solothurnstrasse 1

ab 01.03.2018

Pinto Soares Manuel und Da Silva

Soares Rosa Maria

Solothurnstrasse 12

ab 01.03.2018

Silva Soares Luis Carlos

Solothurnstrasse 12

ab 01.03.2018

Silva Soares Daniel Filipe

Solothurnstrasse 12

ab 01.03.2018

Zajac Jaroslaw

Nelkenweg 3

ab 19.03.2018

Flury Corinne

Bergstrasse 16

ab 01.04.2018

Hinni Nina

Jurastrasse 4

ab 01.04.2018

Zivilstandsnachrichten und Zuzüge werden grundsätzlich in der Dorfzeitung bekannt gegeben. Falls keine Publikation gewünscht wird, ist dies der Gemeindeverwaltung zu melden.

Skilager, Schneesportwoche und Baustelle



Ein toller Ferientag für die Teilnehmer des Skilagers.

Montag:

Die 8. Klassen des OZW reisten am Montag, 5. März, mit dem Car in Richtung Lenk. Wir erlebten einen ersten Tag mit viel Sonne und perfekten Pistenverhältnissen. Wir liessen den Abend in unserer Unterkunft Berghotel «Leiterli» mit einem lustigen Film und einem feinen Dessert ausklingen.

Dienstag:

Als wir am Dienstagmorgen erwachten, schauten wir aus dem Fenster und sahen mehrheitlich nur Nebel. Unsere Leiter entschieden, trotzdem den ganzen Tag Ski zu fahren. Auf der Piste trafen wir auf viel Neuschnee, was einigen von uns einen grossen Schrecken einjagte, aber auch grosse Freude bereitete. Nach der Verpflegung im Berghaus «Betelberg» mussten wir feststellen, dass sich die Pistenverhältnisse massiv verschlechtert hatten. Wir teilten uns auf: Die eine Gruppe kehrte ins Berghotel «Leiterli» zurück, die andere fuhr weiter Ski.

Mittwoch:

Wir hofften, dass uns heute ein besserer Tag erwarten würde. Leider erfüllte sich das nicht: Wir konnten nicht fahren und mussten daher auf andere Aktivitäten wie z. B. Schlitteln ausweichen. Am Abend hatten diejenigen, welche wollten, die Möglichkeit Pistenbully zu fahren. Das war ein absolutes Highlight! Die übrigen Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit lustigen Spielen und sassen zufrieden zusammen.

Donnerstag:

Als wir aufwachten, schien die Sonne. Was für ein schöner Tag! Wir genossen das Skifahren sehr. Am Abend erlebten wir eine Fackelwanderung. Danach machten wir es uns gemütlich.

Freitag bzw. der letzte Tag:

Am Freitag organisierten unsere Leiter ein Skirennen. Jan S. holte sich bei den Jungs den Tagessieg und Anja Z. gewann bei den Mädchen. Am späteren

Nachmittag machten wir uns dann auf die Rückreise.

Wir Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen blicken auf ein erfolgreiches und verletzungsfreies Skilager 2018 zurück. Wir danken unseren Leitern und den Verbandsgemeinden für die Möglichkeit, ein solches Skilager durchführen zu können.

Noah Windler

Sneesportwoche in Wiedlisbach

Rund 60 Schülerinnen und Schüler des OZW verbrachten die Schneesportwoche vom 5. bis 9. März in Wiedlisbach. Während fünf Tagen tanzten und schwammen wir, spielten Bowling, liefen Schlittschuh usw.

Am Montag fing es mit «Hip-Hop» an. Am Nachmittag absolvierten wir einen Wissens-Parcours durch Wiedlisbach. Ein Highlight war der Selbstverteidigungskurs, den wir am Dienstag besuchten.



Gute Laune auch bei all jenen, die zu Hause blieben.

Wir spielten an diesem Tag auch ein Unihockeyturnier: Es wurden verschiedene Teams gebildet, die nach Ländern benannt wurden. Es spielten dann immer zwei Länder gegeneinander. Am Mittwoch gingen wir spazieren und schauten uns anschliessend den lustigen Disney-Film «Ratatouille» an. Ein weiteres Highlight war der Ausflug ins Aquabasilea am Donnerstag. Wir fuhren mit einem doppelstöckigen Bus hin. Am Freitag reisten die rund 60 Schülerinnen und Schüler nach Langenthal zum Bowling und zum Schlittschuhlaufen.

Die Schneesportwoche in Wiedlisbach eignet sich perfekt für Leute, die nicht Ski fahren wollen oder nicht können. In der Schneesportwoche erlebt man viel und erfährt Neues. Man unternimmt tolle und spannende Sachen, die man vielleicht im Alltag selber nicht durchführen könnte. Wir bedanken uns bei der Schule und den Verbandsgemeinden!

*Colin Breitenbücher
Fabio Marrongelli*

Baustelle «Sporthalle» beim OZW

Wir sind zwei Schülerinnen, welche über die Baustelle «Sporthalle» beim OZW berichten.

Die Abriss- und Bauarbeiten begannen Anfang Februar 2018. Eine der schwierigsten Situationen für uns am OZW war das Einschlagen der «Larsen» (eine Art Metallschienen). Dies verursachte grossen Dauerlärm und liess das ganze Schulhaus stark erzittern. Viele Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen klagten über Konzentrationsprobleme und Kopfschmerzen.

Nachdem die Lehrpersonen und die Schulleitung erkannt hatten, dass der Unterricht auf diese Weise unzumutbar war, handelten sie sofort: Sie planten für zwei Tage ein abwechslungsreiches Sonderprogramm. In unserem Jahrgangsteam 8. Klassen z. B. gingen wir nach Langenthal zum Bowling. Zudem wurde der ganzen Schule freundlicherweise das

Räberhus in Niederbipp zur Verfügung gestellt. Dort sahen wir uns gemeinsam einen Film an.

An dieser Stelle danken wir unseren Lehrpersonen und der Schulleitung für ihre Flexibilität und für ihr schnelles Handeln. Wir wissen, dass dies nicht selbstverständlich ist. Wir sind froh, dass wir dem Lärm etwas entkommen konnten.

*Ibadete Jashari
Chanel Brogiolo*

Vorankündigung Jugendchor

Vom 9. bis 10. Juni wird sich der Jugendchor des OZW, bestehend aus 43 freiwilligen Schülerinnen und Schülern, unter der Leitung von Martin Bütikofer, Musiklehrer am OZW, im Rahmen des Bündner Kantonalgesangsfests «Rezia Cantat» in Chiavenna mit anderen Chören messen. Schon letztes Jahr sang der Chor erfolgreich im zürcherischen Bubikon.

Ernst F. Stalder, Schulleitung

Tierisch gute Projektstage zum Thema TierART

Rund 100 Kindergartenkinder und Schüler mit ihren zehn Lehrpersonen eröffneten am 4. April die Vernissage zum Abschluss der Projektstage der Schule Attiswil. Rund ums Schulhaus präsentierte die Schule die ideenreichen Kreaturen, welche die Schüler zum Thema TierART gestaltet hatten.

Unter dem Motto TierART kreierten die Kinder vom ersten Kindergartenjahr bis zur 6. Klasse ganz unterschiedliche Kunstwerke zu den Themen kun(s)terbunte Wildkatzen und Stubentiger, auf den Spuren der Schlangenkönigin, Tiere am Wasser sowie Wäh – e Ratte! Während fünf Tagen entstanden Flamingos, Enten, kleine und grosse Molche, Schlangen, Schildkröten, Biber, Miezzen, Fli-Fla-Fledermäuse, schräge und bunte Vögel sowie Ratten aus unterschiedlichen Materialien, Farben und Formen. Die tierischen Kreaturen zeigten die Kinder vor den Frühlingsferien an der Vernissage zum Abschluss der Projektstage der Schule Attiswil ihren Eltern. «Veruss isch deet, wos mir immer gfallt. I de Natur, da gfallts mir halt.» Die Klänge dieses Lieds von Andrew Bond – ergänzt mit Raps der Themenwoche – ertönten zum Auftakt in der Mehrzweckhalle Attiswil.

Kunstwerke im Dählhölzli

Schulleiter Alex Schütz freute sich über das Interesse der Eltern an der Schule



und den Arbeiten der Kinder. Er erklärte, dass die Lehrpersonen den Kindern auf vielen Arten den Zugang zum Thema TierART ermöglicht hatten – sei es musikalisch, sprachlich oder gestalterisch. Mit viel Freude und grossem Einsatz habe sich das Lehrerteam aufs Thema eingelassen und konnte so auch die Kinder begeistern. «Wir haben einmal mehr tierisch gute Projektstage erlebt», resümierte er. Monika Allemann, die ortsansässige

Tierärztin, sprach den Kindern ein riesiges Kompliment aus für die superschönen Arbeiten. Es freue sie, dass in der Projektwoche die Tiere im Mittelpunkt gestanden hätten. Es sei wichtig, die Kinder auf einen rücksichtsvollen Umgang mit Tieren zu sensibilisieren und sie zu lehren, dass die Tiere unterschiedliche Bedürfnisse haben.

Zum jetzigen Zeitpunkt befinden sich die gestalteten tierischen Kunstwerke bereits



PHYSIOTHERAPIE
Schrimpff-Minnema



Praxis für Physiotherapie

www.physio-schrimpff.ch

Wangenstr. 1 | 4537 Wiedlisbach

T 032 636 14 40 | info@physio-schrimpff.ch

im Tierpark Dählhölzli in Bern, wo sie noch bis zum 14. August einem grösseren Publikum zugänglich sind. Denn die Schule Attiswil beteiligte sich mit den Projekttagen TierART an der tierisch kreativen Aktion für Gestalten in der Schule, initiiert durch den Verein lernwerk Bern und den Tierpark Bern (Dählhölzli und BärenPark), unterstützt durch den Tierparkverein Bern.

Viele Erfahrungen in altersgemischten Gruppen

Ines Muralt, Lehrerin für bildnerisches, technisches und textiles Gestalten und



NMM an der Schule Attiswil, ist seit drei Jahren als Vorstandsmitglied bei lernwerk Bern fürs Ressort Kontakte zuständig. Sie besucht schon seit Jahren immer wieder Kurse beim Verein und wurde dabei auf die offene Stelle im Vorstand aufmerksam. Sie findet es «cool», sich um anstehende Projekte, Events und Anlässe zu kümmern. Das Organisationsteam für Projektwochen in Attiswil schlug denn auch im Kollegium vor, an dem

erwähnten Projekt mitzumachen. «Nebst den gestalteten Objekten erhielten die Schülerinnen und Schüler während der Projektwoche viel Wissenswertes zu den Tieren und machten in den altersgemischten Gruppen im sozialen Zusammensein viele Erfahrungen», erklärt Ines Muralt. Quasi als Abschluss plant die Schule Attiswil nun Schulreisen ins Dählhölzli.

*Text und Fotos:
Barbara Danz*



Ein Fest zum 125-Jahr-Jubiläum

Der Samariterverein Attiswil feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Dazu lädt der Verein am 1. September zu einem öffentlichen und ungezwungenen Jubiläumsanlass für die ganze Familie ein und organisiert eine vereinsinterne Reise. Anlässlich des Jubiläums blicken zwei Vorstandsmitglieder auf die vergangenen Jahre zurück.

Die Wurzeln des Samaritervereins Attiswil liegen im 18. Jahrhundert. Alte Protokollbücher dokumentieren die Gründung des sogenannten Samaritervereins Bipperamt im Neujahr 1893. Der Verein umfasste damals die Kirchgemeinden Wangen a/A und Oberbipp. Einige Ortschaften gründeten später selber Samaritervereine. Und so kam es, dass in den 50-er Jahren beim Schweizerischen Samariterbund eine Umbenennung in Samariterverein Attiswil und Umgebung beantragt und gutgeheissen wurde. Zu dieser Zeit präsidierte der Attiswiler Walter Hohl-Ryf den Samariterverein. Nach wie vor zählen «menschlich sein und häre luege» viel. «Der einzige Fehler bei Notfällen, den man machen kann, ist, nichts zu machen», sagt Rita Meer, seit 30 Jahren Präsidentin des Samaritervereins Attiswil.

Morgens um vier...

Sie und Therese Scheidegger, zwei von

fünf Vorstandsmitgliedern, graben anlässlich des Jubiläums in alten Akten und schwelgen in Erinnerungen. So mussten früher etwa die Mitglieder jährlich vier Übungen besuchen, sonst mutierten sie zu Passivmitgliedern. Heute sei dem nicht mehr so. Zudem übten einst oft Lehrpersonen oder Ärzte die Ämter wie Präsidium und Protokollführung aus. Das Gesellschaftliche galt damals sehr viel und war wichtig, im Gegensatz zu heute. Einst sassen die Mitglieder jeweils noch sehr lange zusammen und berichteten. So steht in einem alten Dokument geschrieben: «Morgens um vier Uhr löste sich die Gesellschaft auf».

Monatsübungen und Samariterkurse wurden schon immer durchgeführt. Bei den Kursen nahm jeweils noch ein Verbands-Arzt Prüfungen ab. An einem Vortrag wurde schon damals darauf hingewiesen, wie wichtig für Kinder frische Luft, eine gute Hygiene und richtiges Essen sind. Im Samariterverein Attiswil sind aktuell zwei Samariterlehrerinnen, Jessica Minnema und Marion Lerch, für die Ausbildung zuständig. Aufgrund von Umstrukturierungen des Samariter-Kurswesens durch den Schweizerischen Samariterbund haben viele Samaritervereine mit grossen Problemen zu kämpfen. Teilweise ist sogar ihre Existenz bedroht. Gründe sind sehr hohe jährliche Verbandsabgaben und Ausbildungskosten sowie Vorgaben, die kaum zu bewältigen sind. Rita Meer sagt

dazu: «Ich hoffe, dass die Verantwortlichen im Samariterbund merken, dass wir nicht Profis sind. Nicht diverse Zertifikate machen gute Sanitätsposten und ein reges Vereinsleben aus. Wir sind und bleiben Laien. Doch ganz wichtig: Samaritersache ist und bleibt Herzenssache.»

Taschenspucknapf und Urinflasche

Früher konnte sich die Bevölkerung im Dorf in den verschiedenen Quartieren bei Samariterposten verarzten lassen. Emaillierte Schilder am entsprechenden Haus wiesen darauf hin oder auch Informationsschreiben, wie ein entsprechendes Dokument aus dem Jahr 1960 zeigt. Darin wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, dass der Samariterposten Attiswil durch Frau Urwyler-Keller an der Landstrasse betreut wird. Oder dass Frau Danz-Leuenberger im Seilergässli das Krankenmobilen-Magazin verwaltet.

Krankenmobilen (Hilfsmittel) wurden damals leihweise abgegeben und pro Woche und Gegenstand ein Betrag verrechnet, wie beispielsweise: Inhalierapparat (zwei Franken), Nierenschale, Waschbecken, Taschenspucknapf, Krankentasse (je zehn Rappen), Bettpfanne, Urinflasche, Armbadewanne, Gummiwärmeflasche, Schröpfgläser (je 40 Rappen), Heizkissen und Metallkrücken (je einen Franken).

Heute gehören zu den Aufgaben der Einsatz mit Sanitätsposten an Anlässen,

GASSER TREUHAND
Niederwil 032 637 23 92 GmbH

Buchhaltungen
Jahresabschlüsse / MWST-Abrechnungen
Steuererklärungen nat. u. jur.
Firmengründungen

G

Claudia Gasser c.gasser@gassertreuhand.ch



Patiententransport mit dem Velos.

Foto: zvg

die Organisation von Übungen vereinsintern und für die Bevölkerung (z.B. Nothilfekurs, Notfälle bei Kleinkindern, Firmenkurse, BLS-AED Kurse zur Wiederbelebung). Die Mitgliederzahlen sind bedauerlicherweise rückgängig, insbesondere der Männerschwund ist gross. 1973 beispielsweise zählte der Samariterverein Attiswil 45 Mitglieder, aktuell sind es 26.

Neumitglieder herzlich willkommen

Neuzugänge sind jederzeit willkommen. «Wir sind offen für frische Ideen», so Therese Scheidegger. Nach erfolgtem

Schulabschluss kann eine Aufnahme in den Verein erfolgen. Durch die regelmäßigen Übungen lernen die Mitglieder, was wann zu tun ist und erhalten Sicherheit auch für zu Hause. Therese Scheidegger hält fest, dass man nicht unbedingt immer mit Verletzten zu tun hat. Wichtig sei es etwa auch, dass sich jemand um die Verpflegung der Feuerwehr kümmere oder dass man einem Betroffenen Zeit schenke und ein offenes Ohr habe.

Anlass am 1. September

Zum 125-Jahr-Jubiläum lädt der Samariterverein Attiswil die Bevölkerung

am Samstag, 1. September, von 13.30 bis 16.30 Uhr, zu einem Jubiläumsanlass rund ums Schulhaus ein. Das Fest ist ausgerichtet auf die ganze Familie, geplant sind etwa ein Parcours, Posten wie früher und heute oder ein Posten, um sich verwöhnen zu lassen. Natürlich wird auch für Speis und Trank gesorgt. Augenzwinkernd erklärt Rita Meer: «Unsere Kernkompetenz sind Dessertbuffets», und sie erklärt, dass der Verein jeweils bei regionalen Übungen mit seinem Angebot an Verpflegung kulinarisch glänze. Intern feiern die Mitglieder das Jubiläum auf einer zweitägigen Vereinsreise. *Barbara Danz*



Hauslieferung | Lieferservice für Ihren Privat-, Geschäfts- und Vereinsanlass | Verkauf ab Lager
Öffnungszeiten MO-FR 16-19 Uhr SA 8-16 Uhr

Erich & Hilka Kurth
Jurastrasse 6
4536 Attiswil
info@wybrunne.ch





TCM Oberaargau

Traditionelle Chinesische Medizin

Wir sind ganz in Ihrer Nähe – und für Sie da

Die verschiedenen Methoden der Chinesischen Medizin überzeugen mit nachhaltigen Erfolgen



Speziell für Kinder

- ADHS
- Atemwegs-, Haut-, Verdauungsstörungen
- Allergien

- Heuschnupfen, Asthma, Husten
Bronchitis
- Neurodermitis, Ekzeme, Allergien
- Kinderwunsch
- Reizdarm, Verdauungsprobleme
Colitis
- Blasenentzündung
- Migräne, Hörsturz, Tinnitus
- Nervosität, innere Unruhe
Depressionen
- Schlafstörungen
- Wechseljahresbeschwerden
- Rücken-, Nacken- und Schulterschmerzen
- Knieschmerzen, Hüft-Arthrose und
sonstige Beschwerden im
Bewegungsapparat, rheumatische
Erkrankungen
- Herz- und Kreislauferkrankungen

Unsere Praxen (Krankenkassen anerkannt)

Huttwil

Gesundheitszentrum Huttwil, SRO AG
Spitalstrasse 51
4950 Huttwil
Tel. 062 959 62 44

Herzogenbuchsee

PanoramaPark, SRO AG
Stelliweg 24
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 955 52 70

Zentrale 062 922 91 87
Sprechstunde

Niederbipp

Gesundheitszentrum Jura Süd, SRO AG
Anternstrasse 22
4704 Niederbipp
Tel. 032 633 72 01

Langenthal

Spital Personalhaus, SRO AG
Untersteckholzstrasse 19
4900 Langenthal
Tel. 062 916 46 60

www.tcmoberaargau.ch

Montag bis Freitag 08.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Dr schnäuscht Jura-Süd-Füessler <<



Am Freitag, 4. Mai, suchte der Turnverein Attiswil auch heuer wieder «Dr schnäuscht Jura-Süd-Füessler». Zur Freude des OKs und aller Anwesenden blieb der Abend dieses Jahr regenfrei. Die Teilnahme an der Veranstaltung auf dem Sportplatz Lindenrain war offen für alle interessierten Kinder und Jugendlichen aus Attiswil und anderen Gemeinden vom Jurasüdfuss. Nach dem gemeinsamen Einlaufen um 17.00 Uhr ging's für die 94 Teilnehmer/innen auch gleich los mit den Sprints und

dem Wurf-Cup. Ein Parcours sorgte für spielerischen Spass. Mit Speis und Trank wurden die Gäste durch die Festwirtschaft versorgt. Angefeuert durch etliche Eltern und Zuschauer wurden in den Finals um die Podestplätze gekämpft. Während an der Rangverkündigung die Schnellsten der Sprints mit schönen Medaillen geehrt wurden, erhielten die Besten des Wurf-Cups feine Spitzbuben. Herzlichen Dank allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und bis zum nächsten Jahr. *Beat Wyss*

Erteilte Baubewilligungen <<

Felber Rolf & Katja, 4704 Niederbipp	Anbau Carport und überdachter Sitzplatz, Fensteranpassungen, Versickerungsmulde, Rötiweg 1
Feldschützengesellschaft Attiswil	Anbau an bestehendes Schützenhaus
Gehriger Urs & Vreni, Schützweg 2	Bestehende Garage Westseite zumauern, Einbau eines Fensters
Loosli Stefan, Gartenweg 6	Erstellen Stützmauern Ost, Süd & West, Zaunmontage auf Stützmauern Ost & Süd, Neugestaltung Garten Westseite
Meyer Tony, Nelkenweg 12	Umbau Wohnhaus, Neubau unterirdische Garage, Abbruch Gebäude Nr. 21a + Nebengebäude, Lindenstrasse 21
Wallimann Martin & Agatha, Kirchstrasse 7	Umbau und Erweiterung der bestehenden Garage

HauriHof
Unterleberberg

Gebührenfreie Entsorgung von vielen Wertstoffen
Günstige Preise für kostenpflichtiges Material
Individuelle Lösungen für Ihr Entsorgungsproblem
Umweltgerechtes Recycling

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Regionaler Entsorgungshof in Niederwil

2018

Preise + Annahmehliste

Öffnungszeiten
Montag und Mittwoch: 15.30 - 18.30 Uhr
Samstag: 08.30 - 16.30 Uhr

Betreiberfirma
Hauri
Hauri Transporte GmbH
www.hauri-gmbh.ch

aare seeland mobil

Akte Ligerz: Der goldene Schlüssel
Spurensuche am Bielersee

www.asmobil.ch

Freizeit-abenteuer

Ab CHF 18.- (Basis GA)

Als RailAway-Kombi an jedem Bahnschalter erhältlich.

Diamantene und goldene Konfirmation

Am Palmsonntag, 25. März, fand in der Kirche Attiswil im Rahmen des von Pfarrer Peter Bigler geleiteten Gottesdienstes mit Abendmahl die traditionelle Feier zur Diamantenen und Goldenen Konfirmation statt. Für die musikalische Begleitung sorgten Svetlana Artemenko (Klavier) sowie Christina Richard und Rosmarie Friedli (Gesang). Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die neun Konfirmandinnen und ihre Angehörigen zu einem Gedankenaustausch in der Kirchenstube.

Diamantene Konfirmation (Jahrgang 1942): Vreni Rindlisbacher-Kurth (Obergerlafingen), Ruth Stäheli-Egger (Farnern) und Elisabeth Tschumi-Strahm (Attiswil).

Goldene Konfirmation (Jahrgang 1952): Erika Felber (Farnern), Susanne Aeschbacher (Attiswil), Annemarie Bögli (Sugiez), Heidi Zulauf-Graber (Attiswil), Susanne Hügli-Meyer (Dotzigen) und Marie-Louise Pfister (Aedermannsdorf).

mgt

27 Mädchen und Knaben konfirmiert

Insgesamt 27 Mädchen und Knaben haben 2017/18 den Konfirmationsunterricht der reformierten Kirchgemeinde Oberbipp besucht. Acht Mädchen und vier Knaben hatten sich für den von Katechetin Amanda Sutter geleiteten konventionellen Unterricht entschieden – darunter aus Attiswil Rahel Ryf und Raphael Ryf. Sie wurden am Gottesdienst vom 29. April in der Kirche Oberbipp konfirmiert. Ebenfalls in der Kirche Oberbipp fand am 6. Mai die Konfirmationsfeier für die je acht Mädchen und Knaben statt, die unter Leitung von Pfarrerin Sybille Knieper den komprimierten Unterricht im Rahmen des Taizé-Lagers besucht hatten. Aus Attiswil mit dabei waren aus dieser Klasse Lena Burri, Sarah Agnes Weidmann und Lukas Scheidegger.

mgt



Die sechs goldenen und die drei diamantenen Konfirmandinnen.

Fotos: Peter Bigler

FitGym für Seniorinnen und Senioren in Attiswil

Möchten Sie möglichst lange gesund und beweglich bleiben? Möchten Sie die Ausdauer stärken, die Muskeln kräftigen oder die Geschicklichkeit verbessern? Das fröhliche, unbeschwerte Turnen für Seniorinnen und Senioren verhilft dazu. Treffpunkt ist das Schulhaus Attiswil am Montag von 09.45 bis 10.45 Uhr. Geleitet wird das Turnen von Nelly Franic,

Erwachsenensportleiterin esa (Tel. 032 636 36 48).

Mitzunehmen sind Turnschuhe und eine bequeme Turnkleidung. Die Kosten betragen 6 Fr. pro Mal. Das 10er-Abonnement kostet 60 Franken, das Jahresabonnement 170 Franken.

Die Lektionen umfassen verschiedene Bereiche wie Beweglichkeit, Kraft,

Ausdauer, Koordination, Spiel und Entspannung. Kommen Sie einfach mal zu einer Schnupperstunde vorbei. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen.

*Pro Senectute Emmental-Oberaargau,
Chisenmattweg 32, 3510 Konolfingen
www.pro-senectute.region-eo.ch*

Geländelauf

38. Attiswiler Geländelauf

Am Freitag, 6. Juli, findet zum 38. Mal der beliebte Attiswiler Geländelauf statt. Die Verantwortlichen des organisierenden Schneesport-Clubs Wiedlisbach freuen sich, den Läuferinnen und Läufern erneut optimale Rahmenbedingungen anzubieten.

Der Attiswiler Geländelauf ist die vierte Veranstaltung im Rahmen der Ingold Rönners Team Trophy IRTT 2018. Die Strecken führen wie bisher über 10,5 km (Damen/Herren), 6,5 km (Juniorinnen/Junioren und VolksläuferInnen) und 0,4 bis 2,5 km (Kinder). Start und Ziel befinden sich an der Kirchstrasse.

Für Garderoben, Duschen und die Festwirtschaft (ab 16 Uhr) steht die Mehrzweckhalle mitten im Dorf zur Verfügung. Dort findet auch die Rangverkündigung statt (Kinder 19 Uhr, Erwachsene 21 Uhr).

Infos zu Anmeldung, Startnummernausgabe, Zeitmessung usw. gibt es unter www.gelaendelauf.ch. Wird ein neuer Streckenrekord über 10,5 km aufgestellt, kommt der Pot zur Auszahlung. Bei den Damen enthält er 800 Franken, bei den Herren 400 Franken.

Aline Chevalier

Obst & Gemüse vom Bauernhof



Fam. Hohl-Tschumi, Rüttere 1, 4536 Attiswil
famihohl@bluewin.ch | www.hohl-obst.ch | 032 637 15 84

- **Wochenmarkt in Solothurn | Gurzelengasse 9 + 11**
- **Jeden Samstag ab 7-12 Uhr & jeden Mittwoch ab April - Dezember**
- **Vitaminbox | Gemüse- & Obstlieferung**

Auf das Wochenende liefern wir Ihnen gerne unsere Vitaminbox mit frischem Salat, Gemüse und Obst.

Sie können im Abo oder nach Bedarf eine Box zusammenstellen oder sich überraschen lassen.

Margot's Lädeli | der Dorfladen in Attiswil

Alles für den täglichen Bedarf
Regionale Spezialitäten
Fleisch- / Käseplatten



Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 06.00-12.00 / 15.00-18.30
Samstag 07.30-12.00
Sonntag 08.30-11.30

Margot's Lädeli | Solothurnstrasse 12 | 4536 Attiswil
Tel.: 032 637 20 19 | www.margots-laedeli.ch